Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1918

247 (31.5.1918) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau" Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"	Ausgabe A	Ausgabe B monatlich
In Karlsruhe:		
Im Verlage abgeholt	1.12	1.32
in d. Zweigstellen „	1.25	1.45
frei ins Haus geliefert	1.25	1.45
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	1.12	1.33
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	1.36	1.57

Einzel-Nummer . . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die 8gespalt. Kolonelzeile 30 Pfg. Die Reklamezeile 1 Mk., Reklamen an 1. Stelle 1.25 Mk. die Zeile, außerdem 20% Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 247. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 31. Mai 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutsche Heeresberichte.

Mittwoch Abendbericht.

WTB. Berlin, 29. Mai, abends. (Amtlich.) Bei und zwischen Soissons—Reims neue Fortschritte.

Donnerstag Mittagbericht.

Gewaltige Erfolge im Westen. Soissons, die Nordwestforts von Reims und die Nordteile von La Neuvillette und Betheny genommen. Ungeheure Materialbeute. Die Gefangenenzahl auf über 35 000 gestiegen.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten zwischen Yser und Oise nahm die Gefechtstätigkeit vielfach zu. Oertliche Infanteriegefechte.

Der Angriff der Kampfarmeen des deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts.

Nördlich der Aisne wurden in hartem Kampf bei Crecy-au-Mont, Juvigny und Cuffies Gelände gewonnen. Brandenburgische Truppen haben

Soissons genommen.

Südlich der Vesle brach die in Bildung begriffene neue Front der Franzosen in den unaufhaltsamen Angriffen unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Villemontoire—Fere-en-Tardenois—Coulonges—Brouillet—Branscourt zurück.

Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen.

Der Nordteil von La Neuvillette und Betheny wurde genommen.

Die Gefangenenzahl ist auf über 35 000 gestiegen. Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig. Geschütze aller Art bis zu Eisenbahngeschützen schweren Kalibers wurden erobert. Das stürmische Vordringen unserer Angriffstruppen verwehrte dem Feind, die im eroberten Gebiet aufgestapelten reichen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braisne und Fismes in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnzüge, Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsausrüstungen kamen in unseren Besitz. Flughäfen mit startbereiten Maschinen und Flugzeugmaterial wurden erbeutet.

Bei den Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht lebte die Gefechtstätigkeit nur zeitweilig auf.

Unsere Flieger schossen in den letzten drei Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Bertold errang seinen 29. Luftsieg. Leutnant Roeth brachte auf einem Fluge von Dixmuiden bis südlich von Ypern fünf feindliche Fesselballone brennend zum Absturz.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

* * *

Donnerstag Abendbericht.

Auf dem Weg zur Marne.

WTB. Berlin, 30. Mai. Abends. (Amtlich.) Südlich von Fere-en-Tardenois nähern wir uns kämpfend der Marne.

Die Einnahme von Soissons.

Bz. Berlin, 30. Mai. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Trotz des Heranführens von Reserven sind die **Franzosen nicht in der Lage**, dem weiteren Vordringen der deutschen Truppen **Widerstand** leisten zu können. Denn auch am letzten Tage sind sie auf der ganzen breiten Front nach allen Richtungen vorwärts gedrungen. Wenn man die neuerreichten Gegenden auf der Karte einzeichnet und die einzelnen Ortschaften durch eine zusammenhängende Linie verbindet, so bildet diese einen Halbkreis, der sich jetzt von **Crecy-au-Mont** im Norden (südlich Coucy le chateau) bis in die Gegend unmittelbar **Reims** im Osten erstreckt. Der Mittelpunkt dieses Halbkreises liegt auf dem **Damenweg**. Der Halbmesser beträgt etwa 30 Km. Die Deutschen **sind also nach Durchbruch der feindlichen Stellungen nicht nur in ihrer bisherigen Vormarschrichtung nach Süden weitergeschritten**, sondern haben sich gleichzeitig auch fächerartig nach Westen und nach Südosten ausgedehnt. Es ist dies eine sehr bemerkenswerte Erweiterung des ursprünglichen Kampfplatzes, sodaß die jetzige **Frontlinie** bereits eine **Ausdehnung von etwa 90 Km.** besitzt.

Nach Westen ist die Straße **Chauny-Soissons** bereits überschritten und die Linie **Crecy—Juvigny—Soissons** erreicht. Diese Stadt wurde nach hartnäckigem Kampf von den brandenburgischen Truppen erobert. Auch der französische Heeresbericht von gestern abend mußte diesen Verlust zugeben. Wenn er aber von einer **Räumung der Stadt** spricht, so entspricht dies nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Denn unsere Gegner haben die Stadt **nicht freiwillig aufgegeben**, sondern sind nach hartnäckigem Kampfe daraus vertrieben worden. Mit der Eroberung von Soissons ist ein außerordentlich wichtiger Eisenbahn- u. Straßenknotenpunkt in die Hand der Deutschen gefallen. Noch höher aber ist der militärische Erfolg zu veranschlagen, da Soissons ein außerordentlich wichtiger Stützpunkt der Franzosen auf diesem Teil ihrer Front bildete und gewissermaßen den Mittelpunkt ihrer ganzen Widerstandskraft darstellte. Seit dem Rückzug der deutschen Heere nach der Marneschlacht im September 1914 haben wohl zahlreiche Kämpfe nördlich Soissons stattgefunden, sie selber ist aber ununterbrochen in den Händen der Franzosen geblieben. Ihre Lage hinter der Aisne schien sie gegen alle Angriffe zu sichern.

Nun haben sich die deutschen Truppen auch dort einen neuen Flußübergang erkämpft. Die Besitznahme der Straße **Chauny-Soissons**, die in südlicher Richtung nach **Chateau Thierry** an der Marne führt, ist auch für die Regelung der rückwärtigen Verbindungen von großer Bedeutung, da sie eine der wenigen großen Chausseen ist, die von Norden nach Süden führen. In der Mitte der Front wurden die neuen Stellungen der Franzosen südlich der **Vesle** erneut durchbrochen. Die vordersten deutschen Linien liegen jetzt bereits 12 Kilometer südlich des Flusses. Auf dem Ostflügel stehen die deutschen Truppen unmittelbar **nördlich von Reims** und sind schon jetzt im Besitz der dortigen Vorräte, nachdem die Forts der Nordwestfront gefallen sind. Bisher ist also die deutsche Offensive in **ununterbrochenem siegreichem Vordringen** geblieben. Die Steigerung der **Gefangenenzahl auf 35 000 zeigt, wie empfindlich die Verluste unserer Gegner geworden sind und wie ein erheblicher Teil ihrer Streitkräfte schon vernichtet worden ist.**

Der Durchbruch zwischen Soissons und Reims.

WTB. Berlin, 30. Mai. (Nichtamtlich.) Unaufhörlich, einander fast überstürzend, kamen am **dritten Schlachttage** die Truppenmeldungen von neuem ein. **Soissons** wurde genommen. Brandenburgische Pioniere stürzten in die Stadt, verhinderten die Zerstörung der Brücken durch den Feind und erbeuteten zahlreiche, unversehrte Vorräte. Weiter oberhalb wurde der **Aisne-Uebergang** erkämpft und das **Plateau von Soissons** erreicht. Bei **Ciry** mußte ein geschlossenes französisches **Bataillon** die **Waffen strecken. Hampteuil** und **Brunges** wurden nach hartem Kampfe **genommen. Loupeige, Mareuil, Dravegny** durchschritten, bei **Joncherny** wurde die **Vesle** überwunden, **Thierry** besetzt.

Im Laufe des Tages wurde mehrfach hartnäckiger **Widerstand** in stark verdrahteten, alten rückwärtigen Stellungen **gebrochen** und der Feind bis über die Linie **Villemontoire-Fere-en-Tardenois** zurückgeworfen und damit ein großer Teil der **Straße Chateau Thierry—Soissons** besetzt. Ein starker **französischer Gegenangriff**, von Tanks und Schlachtfliegern unterstützt, scheiterte unter hohen Feindverlusten. Sofort nachstoßende Infanterie entriß dem Feinde weiteres Gelände.

Auf dem **östlichen Teile** des Kampffeldes **fielen die Forts der Nordwestfront von Reims.** Feindliche Automobile und Infanteriekolonnen wurden von den deutschen Fliegern angegriffen und von der Artillerie zusammengeschossen. Die **Beute an Gefangenen**, an **Artillerie** und **Kriegsmaterial wächst ständig.** Das rasche Vordringen der deutschen Sturmtruppen ließ dem Feinde keine Zeit, die ungeheueren Vorräte und Werte aus dem bedrohten Gelände zurückzuführen.

Südlich **La Ville-au-Bois** fielen allein **33 Feldgeschütze**, von denen 8 durch Volltreffer beschädigt waren, in unsere Hand. Nördlich Brenileur **Vesle** wurden zwei unversehrte **Eisenbahngeschütze** mit Lokomotiven erbeutet. Im **Aisne-Tal** blieben zahlreiche schwere und leichte Geschütze stehen. Bei **Pinon** eroberten die Deutschen eine **voll verwendungsfähige französische 14,5 cm-Batterie samt Munition**, und zugehörigen Kraftwagen. **Westlich Reims** fielen mehrere Eisenbahnzüge mit Lokomotiven und Geschützen in deutsche Hand.

Die **Einwohner** der unzerstörten Dörfer sind auf **wilder Flucht** ins Innere. Die wenigen zurückgebliebenen sind in fassungsloser **Wut auf die Engländer**, denen die Schuld an der Niederlage zugeschrieben wird. Auffällig ist die geringe Zahl **der deutschen Verwundeten.**

Berliner Blätterstimmen.

= **Berlin**, 31. Mai. Unter der Ueberschrift **„Rastlos vorwärts"** schreibt der militärische Mitarbeiter der „Nordd. Allg. Ztg.": „In englischer Selbstüberhebung sagte vor acht Tagen die „Morning-Post": Angesichts der augenblicklichen militärischen Lage der Entente hier, wäre eine **neue deutsche Offensive ein Irrtum.** Heute, nachdem drei Tage seit dem Einsatz des neuen deutschen Schlages verstrichen sind, dürfte es selbst der „Morning-Post" klar geworden sein, wie sehr damals das Irren auf ihrer Seite lag. Was kein Mensch für möglich gehalten hätte, ist Tatsache geworden. Kann **unser Heer** ein untrügerischeres Zeichen für seinen **ungebrochenen Siegeswillen** und seine **ständige Stoßkraft** erbringen?"

Im „Lok.-Anz." heißt es: „Das militärische Orakel in England, Oberst **Repington**, sucht seinen Landsleuten und den Franzosen Mut einzuflößen: Wir vertrauen, daß General **Foch** durch ein **energisches Vorgehen** in der von ihm gewollten Stunde, die Lage wiederherstellen wird. Dieses **Vertrauen** dürfte durch die **Vorgänge**, wie der deutsche Heeresbericht vom 30. Mai **berichtet**, wohl ebenso sehr **erschüttert** sein, wie die französisch-englische Abwehrfront es tatsächlich ist."

Die „Voss. Ztg." sagt: „Was General **Foch** tut, ist nichts anderes als ein **Aneinanderreihen taktischer Aushilfen. Joffre** muß heute **bereits** als der **Größere** von beiden erscheinen. Die „Times" hält **es** nicht für klug, die Bedeutung der deutschen Fortschritte auch **fernerhin** zu unterschätzen. Der frühere englische Minister **Runciman** sagte noch letzter Tage: Wenn **die** Deutschen gelernt **haben** werden, wie ungenügend und kostspielig ihre **Offensive gewesen** ist, werden wir bereit sein, über einen rationellen **und** dauerhaften Frieden zu unterhandeln."

*

Der Kaiser an den Kronprinzen.

WTB. Berlin, 30. Mai. (Amtlich.) Seine Majestät **der Kaiser sandte an den Kronprinzen** folgende Drahtung:

„Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen, General der Infanterie und Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Kronprinz.

„Angesichts der **großen Erfolge**, welche die tapferen und kampferprobten Truppen der Dir unterstellten Heeresgruppe in diesen Tagen unter Deiner Führung errungen haben, verleihe ich Dir den **Stern der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern** mit Schwertern und spreche Dir zu dieser hohen und wohlverdienten Auszeichnung meine herzlichsten Wünsche aus. gez. **Wilhelm** I. R."

Glatter Durchbruch.

= **Berlin**, 30. Mai. Als unser **Angriff** bereits im **Gange** war, verbreitete ein **Lyoner Funkspruch**, wie die „B. Z." von der Westfront erfährt, noch die Nachricht **in die Welt, die ganze französische Front sei unerschütterlich. Wenige Stunden** später war sie an einer der wichtigsten Stelle **nicht nur erschüttert**, sondern glatt **durchbrochen**, in einer **Breite von über 50 Kilometer vollständig entzweigeschlagen.** Mit furchtbarer Gewalt rüttelt der deutsche Angriff immer mehr an der militärischen Stärke und dem Kriegstrotz Frankreichs.

Die feindlichen Reserven.

= **Berlin**, 30. Mai. Die Genfer Blätter melden laut „B. Z." aus Frankreich: **Französische und britische Reserven** werden beständig in das Kampfgebiet zwischen **Reims und Soissons** geworfen. **Französische Reserven** seien auch aus der **Hauptstadt** unmittelbar **nach der Kampfzone** abgegangen. Der Pariser „Temps" meldet, daß man in den **Vorstädten von Paris den schweren Kanonendonner** ohne Unterbrechung vernimmt.

Soissons und Reims.

= **Berlin**, 30. Mai. Dem „Hamb. Fremdenblatt" meldet sein Amsterdamer Vertreter: Die **Franzosen** melden den **Verlust von Soissons.** Die französischen Abendblätter vom 29. schreiben u. a.: Nach stundenlangen **Straßenkämpfen** haben die französischen Truppen die **Stadt Soissons geräumt.** Die **Truppen**, die **Reims** deckten, sind **hinter die Aisne nordwestlich der Stadt zurückgegangen.**

Vor einer zweiten Marneschlacht?

= **Berlin**, 30. Mai. Die „Neuen Züricher Nachr." wären laut „B. Z." nicht überrascht, wenn der **französisch-englische Rückzug bis an die Marne** zurückgeht, wo es leicht zu einer **zweiten Marneschlacht** kommen könnte, wenn auch **mit einem etwas anderen Ausgang** zu rechnen ist.

Auf der Gegenseite.

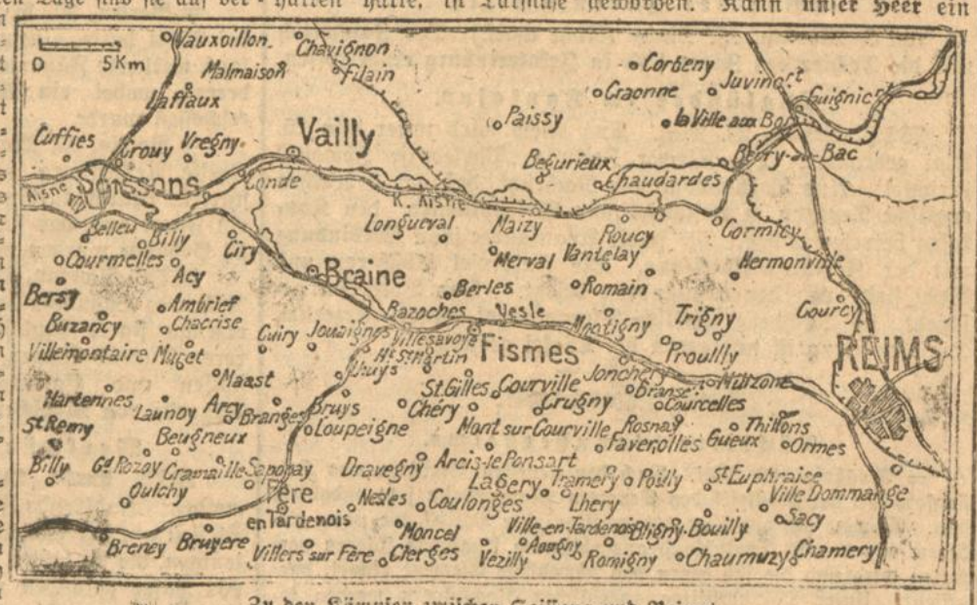
Die feindlichen Heeresberichte.

WTB. Paris, 30. Mai. Heeresbericht vom 29. Mai, abends. Die Schlacht nahm besondere Heftigkeit an. Auf unserem linken Flügel, in der Gegend von Soissons, haben unsere Truppen nach erbittertem Widerstand und Straßenkämpfen, die die Anstrengungen des Feindes während mehrerer Stunden aufhielten, **die Stadt geräumt**, von welcher sie noch die Westausgänge besetzt halten. Im Osten von Soissons spielt sich die Schlacht auf der Hochfläche ab, welche von Bellen, Septmonts, Ambrief und Chacrise begrenzt wird, **während wir unter** dem Druck des Feindes in der Gegend von Loupeigne, im Norden von Fère-en-Tardenois Boden **verloren.** Weiter östlich gelang es französisch-englischen Truppen, ihre Stellungen an der Linie Brouillet, Savigny und Tilloy zu behaupten. Auf dem rechten Flügel wurden **die Truppen, die Reims decken, hinter den Aisne-Kanal nordwestlich der Stadt zurückgenommen.**

Die Stimmung in Paris.

= **Genf**, 30. Mai. Die **Stimmung in Paris** wird nach den heute von der Agence Havas mitgeteilten Pressestimmen **sehr ängstlich**, und die Zeitungen bereiten auf weiteren **Geländeverlust** vor. **Clemenceau** hat sich dem „Echo de Paris" zufolge gegenüber Abgeordneten über die Lage ausgesprochen. Er sagte, bis zum Eintreffen starker **amerikanischer Kontingente** seien die **Alliierten** dazu gezwungen, das **Vordringen der Deutschen aufzuhalten**, und diese Aufgabe falle insbesondere den **französischen Truppen** zu. Deshalb sei es aber **auch die Pflicht** der Franzosen, ihre **Reserven zu schonen**, um den Feind möglichst lange in Schach zu halten. So mißlich es sei, so werde man doch aus diesem Grunde mit der **Aufgabe von Gelände** rechnen müssen, das im letzten Augenblick geopfert werden müsse.

Ganz ähnlich spricht sich das Blatt Clemenceaus, der **„Homme Libre"** in einem Leitartikel aus, in dem es die Schuld an der Nie-



Zu den Kämpfen zwischen Soissons und Reims.

lage Frankreichs auf den russischen Abfall schiebt. Der Abgeordnete Sembat gesteht in der „Heure" zu, daß das Vorrücken der Deutschen, das in zwei Tagen 25 Kilometer erreichte, beunruhigend sei, und daß die Franzosen ohne Zweifel tüchtige Hiebe bekommen haben. Aber die Lage sei nicht verzweifelt, denn am 24. März sei die Lage an der Somme noch schlimmer gewesen als heute. Der „Intransigeant" berichtet, daß die Evakuierung der Bevölkerung von Soissons bereits am Montag begonnen habe, nachdem eine heftige Beschießung der Stadt eingesetzt hatte. Am 24. Mai allein seien 1200 Geschosse auf Soissons gefallen. (Frkf. Ztg.)

Clemenceau in erregter Stimmung.

= Berlin, 31. Mai. Dem „Berl. Tagebl." zufolge, soll Clemenceau sich in tief erregter Stimmung befinden. Auch Tränen liefen ihm aus den Augen, wie es in einer Meldung heißt.

Die bevorstehende Flucht aus Paris.

Berlin, 31. Mai. In Paris rüstet sich der „Voss. Zeitung" zufolge ein größerer Teil der Bevölkerung zur Flucht, nachdem die wohlhabenden Schichten, wie man sich ausdrückt, von ihrem Osterausflug noch nicht zurückgekehrt sind.

Das Echo der Pariser Presse.

WTB. Bern, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Die Pariser Presse wird durch die deutsche Offensive voll und ganz in Anspruch genommen. Sie bespricht die weiteren Fortschritte in sachlicher Weise. Die Lage wird als ernst betrachtet. Vor allem ist eine gewisse Verwunderung erkennbar darüber, daß die französischen Reserven den Vorstoß noch nicht verlangsamt haben.

Der „Temps erklärt, die Lage hat sich in den letzten Stunden nicht gebessert. Die Flügel bei Reims und Soissons hätten ebenfalls nachgeben müssen.

„Journal des Debats" hält die Lage von Reims sehr gefährdet und meint, wenn es den Deutschen gelinge, im Südwesten der Stadt vorzustoßen, dann werde der deutsche Erfolg eine ganz neue Bedeutung bekommen. Die deutsche Operation sei ausgezeichnet eingeleitet, wenn auch Gegenstößen ausgesetzt.

Einige Zeitungen, wie „Liberté", nehmen einen gewissen gereizten Ton gegenüber den militärischen Stellen an.

„Populaire" verlangt eine Aufklärung darüber, warum so wichtige Stellen, wie die des Chemin des Dames nicht besser besetzt waren.

Die Haltung der französischen Kammer.

= Berlin, 30. Mai. In der morgigen Sitzung der französischen Kammer, will, dem „Lok.-Anz." zufolge, die Regierung die den Vorgängen zwischen Soissons und Reims und der Notlage der fliehenden Familien gewidmeten Interpellationen beantworten.

Die Arbeiter und Clemenceau.

WTB. Bern, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Die Verhandlungen in den Pariser Gewerkschafts- und Arbeiterführerkreisen nehmen, Pariser Zeitungen zufolge, einen immer größeren Umfang an. Jouhaux, der Führer der „Confederation général du travail" beschwert sich in der „Bataille" über die Gewaltpolitik Clemenceaus. Auch Renaudel greift in der „Humanité" Clemenceau an. Er sagt, die vorgestern gemeldeten Gerüchte über eine Umänderung des Kabinetts sei nicht von den Feinden, sondern von den Freunden Clemenceaus ausgestreut worden. Die Gewaltpolitik Clemenceaus könne nicht fortdauern. Man habe nicht einmal der Presse erlaubt, die Wahrheit über die Gründe des kürzlichen Ausstandes der Arbeiter zu sagen. Die Brutalität, mit der gegen die Arbeiterschaft vorgegangen wurde, sowie gewisse politische Handlungen Clemenceaus hätten zum Ausstande geführt.

Französische Gefangene in Laon.

WTB. Berlin, 29. Mai. Zuerst fühlten die Laoner nur Begeisterung und Schadenfreude über die Erbeutung der Kanonen bei Bailly und Braye, die Laon beschossen haben. Nun, da sich der deutsche Sieg immer weiter ausdehnt, da die Kanonen nur noch fern murren, stehen sie erstaunt und erschreckt. Die feldblauen Züge der Gefangenen enden nicht mehr. Die Rampenstraße vom Tal herauf durch die alten Gassen an der Kathedrale vorbei wälzen sie sich ohne Pause auf die Zitadelle. Die Laoner zählen: 1000, 2000, 3000 bis 5000; dann hören sie entsetzt auf. Sie könnten bis 8000 zählen und morgen weiter. Alles hat man gefangen: Infanteristen und Pioniere, Artilleristen und Train, Motorfahrer und Kraftwagenführer, Aerzte und einen Musikmeister in Morgenschuhen. Die weiten Höfe der Zitadelle reichen nicht mehr aus. Alle Fenster des weißen Riesengebäudes füllen sich feldblau. Auf das Glasdach scheint der Sommerhimmel herabgefallen zu sein. Helm drängt sich an Helm.

Gefangennahme des Kommandeurs der 50. englischen Division.

WTB. Berlin, 30. Mai. (Nicht amtl.) Der Divisionskommandeur der 50. englischen Division Sir Rees ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag gefangen genommen worden. Die Verbände seiner Division wurden auseinandergerissen, überall fluteten die englischen Truppen zurück. Nachrichten von vorne und von den Nachbartruppen blieben aus. Da entschied sich Sir Rees, mit seinen beiden Brigadekommandeuren persönlich zu Fuß in den französischen Nachbarabschnitt zu gehen und sich dort zu orientieren, was eigentlich geschehen sei, wie der Kampf bei den Franzosen stehe und was weiter beabsichtigt sei, bezw. welche Stellungen weiter rückwärtig gehalten worden seien. Die höhere Führung hatte ihn ohne jede Nachricht gelassen. Es gelang ihm nicht, irgend einen höheren französischen Offizier aufzufinden. Unverrichteter Dinge mußte er den Rückweg antreten. An der Aisne wurde er von den beiden ihn begleitenden Brigadekommandeuren getrennt. Er selbst fiel allein zurückgehend einer starken deutschen Patrouille in die Hand.

Die Mannschaftsnot Englands.

= Berlin, 30. Mai. In England ist wie sich die „Köln. Zeitung" melden läßt, die Einberufung der Männer von 48 und 49 Jahren verfügt worden.

Ein bemerkenswertes Eingeständnis.

= Haag, 29. Mai. Oberst Repington schreibt in der „Morning Post": „Ich schließe mich der Meinung der „Times" an, welche sagt, daß der Angriff verhältnismäßig unerwartet kam, und ebenso der Vermutung der „Daily Chronicle", daß einzelne unserer erschöpften Divisionen nach dieser bisher ruhigen Front entsandt wurden. Diese beiden Annahmen stehen miteinander in Verbindung, und die letztere wird bestätigt durch die von Haigh gemeldeten englischen Divisionen (Haigh nannte in seinem Bericht die 21., 8., 50. und 25. Division), welche bereits wegen ihres tapferen Verhaltens bei der Frühjahrsoffensive genannt worden waren. Zwei dieser Divisionen, nämlich die 21. und 25., waren sogar zweimal erwähnt. „Die Deutschen," so fährt Repington fort, „haben die Kunst der Verheimlichung ihrer Pläne außerordentlich ausgebildet. Der errungene Erfolg kann nicht abgeleugnet werden. Aber derartige Erfolge können alle erringen, die den unschätzbaren Vorteil der Initiative haben und diese Initiative ist die Folge ihrer Uebermacht, ihrer besseren Führung oder dieser beiden Faktoren zusammen. Drei Jahre lang haben wir in Frankreich die Initiative besessen, wir haben sie verloren teils aus Ursachen, die außerhalb unserer Macht liegen, teils infolge anderer Ursachen." (Frankf. Ztg.)

Die Beschießung von Paris.

WTB. Paris, 29. Mai. (Agence Havas.) Die Beschießung des Pariser Gebiets durch weittragende Geschütze geht heute weiter.

= Berlin, 30. Mai. Der „B. L.-A." meldet: Der französische Unterrichtsminister prüft angeblich zur Zeit die Frage, ob die Pariser Schulen nicht nach auswärts zu verlegen sind.

Vom Luftkrieg.

Deutscher Fliegerangriff auf Rouen.

= Genf, 30. Mai. Die Stadt Rouen, wo gegenwärtig besonders viel Kriegsmaterial aufgestapelt ist, ist gestern Nacht von deutschen Fliegern beschossen worden. In den inneren Stadtteilen sind die Zerstörungen angeblich gering. Die Meldungen über den Umfang des Sachschadens im Magazinviertel sind lückenhaft. Welche Richtung die deutschen Flieger nahmen, blieb unerforscht.

Ereignisse zur See.

WTB. Bern, 30. Mai. (Nicht amtl.) „Petit Parisien" meldet: Bei einem Schiffszusammenstoß bei Le Havre ist der norwegische Dampfer „Porto" gesunken, der norwegische Dampfer „Senris" schwer beschädigt worden.

Das schwedische Schiffsraumabkommen.

WTB. Stockholm, 30. Mai. (Nicht amtlich.) „Svenska Telegram-Byran" meldet amtlich: Ein Telegramm des Gesandten in London an das auswärtige Amt meldet, das Schiffsraumabkommen zwischen Schweden und der Entente ist gestern unterzeichnet worden.

Zwei Truppentransporter versenkt.

= Basel, 29. Mai. Einer amtlichen Mitteilung des japanischen Marineministeriums in der japanischen Presse von Anfang April ist zu entnehmen, daß am Abend des 31. März ein Truppentransportdampfer im Mittelmeer aus einem von japanischen Torpedobooten gedeckten Geleitzug herausgeschossen und so schwer beschädigt wurde, daß das Schiff nahezu sank. 400 Mann der an Bord befindlichen Truppen wurden von den japanischen Zerstörern gerettet. (Frkf. Ztg.)

WTB. London, 30. Mai. Die Admiralität meldet: Der Transportdampfer „Lafowe Castle" (9737 T.) ist im Mittelmeer am 26. Mai durch ein feindliches Unterseeboot torpediert worden und gesunken. Neun Angestellte der Gesellschaft werden vermißt. Man nimmt an, daß sie ertrunken sind einschließlich des Kapitäns und zweier Funkentelegraphisten. Weiter werden 13 Militärs im Offiziersgrade und 79 andere Grade vermißt.

Weitere U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 29. Mai. (Amtlich.) Unseren U-Booten sind im Sperrgebiet um England wiederum

30 000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelsschiffsraumes zum Opfer gefallen. Davon entfallen allein 27 000 B.R.T. auf Rechnung des von Oberleutnant z. S. Patzig befehligten Bootes, das an der Westküste Englands, vorwiegend in der Irischen See und deren Zufahrtsstraßen, sieben Dampfer und zwei Segler versenkt hat. Die Schiffe waren in der großen Mehrzahl englischer Nationalität, darunter vier tief beladene Dampfer von 5000 B.R.T. Größe und darüber. An Ladung hatten die Schiffe Vieh, Erz, Grubenholz für England und Stückgut für Amerika an Bord. Ein tiefbeladener englischer Dampfer wurde aus großem, stark gesichertem einlaufendem Geleitzug herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurde der englische bewaffnete Dampfer „Medora" (5135 B.R.T.).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

WTB. Wien, 30. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Die Kämpfe im Tonale-Gebiet dauern an. Auf dem Adamello-Gebiet steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Angriffe auf unsere Stellungen südlich des Prosena-Gletschers wurden abgeschlagen. Ein feindlicher Erkundungsversuch über die Piave nördlich Dona mißlang.

Der Chef des Generalstabes.

Zur Lage im Innern.

= Lugano, 30. Mai. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanz." von hier ist Vizeadmiral Canevaro als Mitglied des Untersuchungsausschusses zur Feststellung der Ursache und der Verantwortlichkeit für den Rückzug des italienischen Heeres bis zur Piave zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Vizeadmiral de Orestis zum Mitglied des Ausschusses ernannt.

Aus dem neuen Rußland.

Von der Zarenfamilie.

WTB. Moskau, 28. Mai. (Nicht amtl.) Der Zarewitsch und die Töchter des Zaren sind in Jekaterinburg eingetroffen.

Engländer im Kaukasus.

WTB. Berlin, 29. Mai. Aus Kiew wird unter dem 25. Mai gedrahtet: Die Kiewer Zeitung „Poslednije Howosti" berichtet: Aus Baku kommt die Nachricht, daß vor 3 Wochen englische Truppen in Lastautos aus Mesopotamien den Kaukasus betreten haben. Die starke Avantgarde sucht Verbindung mit der Kornilow-Abteilung. Die Halbinsel Abscheron und Baku sind von den Engländern besetzt. Das Vorgehen geschieht in Richtung Tiflis—Alexandropol—Kars—Erzerum. Die Bewegung ist nur gegen die Türkei gerichtet.

Aus Finnland.

Rücktritt Mannerheims.

= Stockholm, 29. Mai. Nach den neuesten Berichten aus Helsingfors soll der Rücktritt des Generals Mannerheim jetzt endgültig sein. Er wird als ein Sieg nationalfinnischer Politik, die unter anderem von den in Deutschland ausgebildeten finnischen Jägern vertreten wird und die sich gegen das schwedische Element richtet, dargestellt. Unter Mannerheims angeblichen Nachfolgern werden sowohl finnische wie deutsche Offiziere genannt. Man erhält den bestimmten Eindruck, daß von gewisser Seite der Rücktritt Mannerheims benutzt wird, Deutschland zu verdächtigen und bei der schwedischen Bevölkerung Mißtrauen gegen Deutschland hervorzurufen. F. Z.

Friedensvertrag zwischen Finnland und Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Die am 23. Mai im Ministerium des Aeußern begonnenen Friedensverhandlungen mit Finnland nahmen einen durchaus befriedigenden Verlauf und führten zum Abschluß des Friedensvertrages, sowie zu einem wirtschaftlichen und rechtspolitischen Zusatzvertrag. Die Unterzeichnung dieser Verträge hat heute morgen stattgefunden. Von österreichisch-ungarischer Seite wurden die drei Verträge vom Minister des Aeußern Burian und dem Botschafter von Mercy, die beiden Zusatzverträge außerdem von dem Ministerpräsidenten Oesterreichs und Ungarns unterzeichnet.

Aus Rumänien.

WTB. Bukarest, 28. Mai. (Nicht amtlich.) Der ehemalige Verweser des Ackerbauministeriums, Dr. Antipa, wurde bevollmächtigt, als Sondervertreter der rumänischen Regierung mit der Militärverwaltung über jedwedes Abkommen, das sich aus der Anwendung der aus dem Friedensvertrage sich ergebenden wirtschaftlichen Verträge ergibt, zu unterhandeln und die getroffenen Vereinbarungen zu unterzeichnen.

WTB. Bukarest, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Der italienische Gesandte Baron Fasciotti, der belgische Gesandte Ypersele de Strihou und der serbische Gesandte Marinicovitsch, die sich gegenwärtig in Jassy befinden, haben bei der rumänischen Regierung um die Bewilligung der Rückkehr in die Heimat nachgesucht.

Deutschland und der Krieg.

WTB. München, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Der König und die Königin sind gestern abend zur Erwiderung des Besuches des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Wien abgereist. In dem Gefolge des Königspaares befindet sich u. a. auch der Staatsminister des Königlichen Hauses und des Aeußeren, von Dandl. Von Wien aus begibt sich das Königspaar zu kurzem Aufenthalt nach Sarvar (Ungarn).

Der Nachfolger v. Kessels.

WTB. Berlin, 30. Mai. Der Kaiser ernannte den Generalobersten v. Linsingen, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Linsingen, mit dem 1. Juni für die fernere Kriegsdauer zum Oberbefehlshaber in den Marken.

Die Beisetzung Dr. Kämpfs.

WTB. Berlin, 29. Mai. Der Trauerzug des verstorbenen Reichstagspräsidenten Kämpf langte gegen 2 Uhr auf dem Matthäikirchhof an. Der kaiserliche Kranz wurde dem vierspännigen Leichenwagen vorausgetragen. Mit den Mitgliedern der Familie gaben Vizepräsident Dove und Mitglieder aller Parteien des Reichstages ihrem Präsidenten das letzte Geleit. Unter dem Choral „Jesus meine Zuversicht", gesungen von den Mitgliedern des Königlichen Opernchors, wurde der Sarg in die Familiengruft gesenkt. Hofprediger Lic. Döhring sprach das Gebet und den Segen. Das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat" schloß die Feier, während sich die zahlreichen Kränze rings um die Gruft häuften.

Zur Friedensoffensive.

≡ Berlin, 31. Mai. In einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung" heißt es: „Die stetig fortschreitende Konsolidierung, die nach dem Ostfrieden den großen, unserem Einfluß zugänglichen Festlandsblock stark macht, sichert uns das wirtschaftliche Durchhalten. Die Gewißheit dieser Tatsache widerlegt die Befürchtung, daß die Einleitung einer Friedensoffensive unsere wirtschaftliche Stellung schwächen könne. Das Friedensbedürfnis ist international geworden. Wir haben jetzt einen der günstigen Augenblicke mit einem scharfen Kampf für den Frieden und alle Vorteile der Vorhand zu sichern.

Aus Spanien.

= Madrid, 31. Mai. Laut „Berl. Tagebl." meldet der „Nouvelliste de Lyon" von hier: Der Genieoberst Mariano Rubio wurde beauftragt, Pläne für die Herstellung eines Tunnels unter der Meerenge von Gibraltar zu studieren. Die Arbeiten für die Herstellung des Tunnels werden fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Die rätselhafte Krankheit.

WTB. Bern, 29. Mai. Der „Temps" berichtet über die Epidemie in Spanien: Das Sanitätskomitee in Madrid hat eine Reihe Verordnungen zur Bekämpfung der Epidemie erlassen. Die Zeitungen erscheinen in verkleinertem Format. In Madrid sind 80 000 Personen erkrankt, in Barcelona 20—30 000. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen. Die Ursachen der Epidemie sind vollkommen rätselhaft.

WTB. Bern, 30. Mai. (Nicht amtl.) Lyoner Blätter melden aus Madrid, daß die Epidemie weitere Fortschritte mache. In Madrid sind über 120 000 Personen erkrankt. Die Epidemie greift auch auf die Tiere über. Aus der Provinz wird gleichfalls ein Umsichgreifen der Seuche gemeldet.

Die Neutralen im Norden.

Eine neue skandinavische Ministerkonferenz.

WTB. Kopenhagen, 30. Mai. Das Ritzau-Büro erfährt, daß die nächste skandinavische Ministerkonferenz am 26. Juni und die folgenden Tage in Kopenhagen stattfindet.

Vermischtes.

= Berlin, 30. Mai. Auf dem Rittergute Schilleningken bei Tilsit hatte, einem Privattelegramm zufolge, der auf Urlaub weilende Fähnrich Reimer einen Zusammenstoß mit Wilderern, wobei ein Wilderer von Reimer in der Notwehr erschossen wurde.

= Berlin, 30. Mai. Der „Lok.-Anz." meldet: In der im Kreise Neidenburg belegenen Ortschaft Niedenau brach bei starkem Sturm an einem Ende des Dorfes in der Mittagszeit ein Feuer aus, das sich rasch über das ganze Dorf verbreitete. 54 Gebäude wurden von den Flammen zerstört.

WTB. Moskau, 29. Mai. Ein ungeheurer Brand in der Nähe des Bahnhofs der Eisenbahn Kasan-Moskau am 26. Mai erzeugte starke Explosionen von Artilleriemunition in mehreren Dutzend Wagen. 350 Wagen mit Sprengstoffen, Brennstoffen und Vorräten an Lebensmitteln sind verbrannt. Dutzende von Menschen sind vermutlich umgekommen.

Merkwürdiger Fund in Paris.

WTB. Paris, 29. Mai. (Agence Havas.) Die Blätter melden: Zahlreiche Fußgänger fanden gestern an verschiedenen Stellen auf der Straße kleine, zweizinkige Gabeln, ähnlich denjenigen, die im letzten Jahr in aus Amerika stammenden Säcken mit Hafer gefunden wurden, der zur Ernährung der Pferde bestimmt war. Die Herkunft der kleinen Gabeln kennt man nicht.

Ueber Ailette und Aisne.

Von unserem nach dem Westen entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgendes Telegramm:

Kb. **Westliche Schlachtfront**, 28. Mai 1918.

Noch ein paar Tage vorher erklärte General **Foch**, daß ihm unser **neuer Angriff keinerlei Ueberraschung** bringen könne. Unsere gestrige Tat hat sein Wort Lügen gestraft. Der erste französische Funkspruch von gestern abend behauptet, daß die französischen und englischen Divisionen unserem Ansturm mit ihrer gewohnten Tapferkeit widerstanden. Zur selben Stunde waren unsere Truppen bereits über Ailette und Aisne bis zur Vesleniederung, 18 Kilometer Luftlinie, vorgedrungen und hatten den schluchtenreichen Bergrücken des Damenwegs hinter sich, Höhenunterschiede von 100—150 Meter, überwunden. Der Heeresbericht besagt, daß der feindliche Widerstand meist nur gering war. Das gilt hauptsächlich für die Engländer, deren Funkspruch von heute früh meldet, daß sie auf dem rechten Flügel, also nördlich Brimont, die Schlachtenstellungen hielten und in enger Verbindung mit den Franzosen blieben, während sie links in eine zweite vorbereitete Stellung zurückgedrängt seien. Die Wegnahme der Ortschaften Cormicy, Caury, Loivre hat anscheinend mit der Schlachtenstellung nichts zu tun.

Erheblich war der Widerstand der Franzosen, die sich bei Beginn des aus über tausend Geschützen und Minenwerfern losbrechenden Trommelfeuers in die Unterstände der ersten Linien flüchteten und an eine bloße Demonstration glaubten. Erst als hinter der vorwogenden Feuerwand die deutsche Infanterie auftauchte, Kommandotrupps vor jedem Unterstand zur Uebergabe aufforderten, begriff man langsam die Lage. Auch die feindliche Artillerie, soweit sie durch den dichten Qualm der Schlacht noch Beobachtung hatte oder Meldungen nach hinten bekam, konnte unseren Ansturm nicht aufhalten. Schulter an Schulter mit unserer Infanterie, brachen die Pioniere meist über freies Feld vor. Wo Brücken, Stege, Uebergangsstellen der Ailette zerstört waren, schufen ihre Hände schnellstens neue Möglichkeiten des unaufhaltsamen Vorwärtskommens. Wegen des niedrigen Wasserstandes kamen Pontonkähne nicht in Betracht. Andererseits war das Gelände um Kanal und Fluß infolge der Regengüsse der letzten Tage arg versumpft. Bei der Ailette sowohl wie Aisne müßten Brückenjochs eingerammt werden, um das Nachziehen der Artillerie, der Kolonnen der Verpflegung zu gewährleisten. Eine Brücke war bereits 4 Stunden eher, als verlangt, fertig. — Zur Beruhigung der Feinde kann ich ausdrücklich feststellen, daß die zahlreichen Gefangenen nicht zu irgendwelchen Aufräumungsarbeiten auf dem Schlachtfeld verwandt, sondern sofort nach hinten in die Sammellager geschickt wurden. Ihre Stimmung ist ausgesprochen kriegsmüde. Alte und junge Franzosen schimpften gleicherweise auf die Regierung, besonders auf Clemenceau wie auf die Engländer. Die eroberten starken Stellungen, die uneinnehmbar oder doch eines mehrtägigen Vorbereitungsfeuers bedürftig erschienen, zeichnen sich innen durch großen Schmutz und Unordnung aus. Selbst von uns im vergangenen Jahr zurückgelassene Munition ist nicht weggeräumt.

Unter der noch unübersehbaren Geschützbeute befindet sich auch das Eisenbahn-Langrohr bei Vailly, das in der letzten Zeit täglich systematisch Laon zerstörte. Diese Stadt erhielt noch gestern früh wieder schwerstes Feuer. Gestern nachmittag, als unser Sieg bekannt wurde, wagten sich die verdreckten und halbverhungerten Zivilbewohner zum erstenmal wieder aus ihren Kellern. Ihre Herzen wissen Deutschland Dank für diese Befreiung. In der sommerlichen Gärten ringsum gibt es für sie genug lohnende Arbeit. Sie teilen die Siegesfreude, aus der deutsche Soldaten erzählen, daß die Stimmen der Kanonen ganz anders geklungen hätten als bisher in der Verteidigung. Der Geist des Angriffs ist über alle gekommen. Jede Meldung, daß sich auch in anderen Frontabschnitten der Artilleriekampf verschärft habe, wird mit Freude hingenommen. In den Blicken der französischen Bevölkerung steht, wenn die langen Gefangenenzüge vorüberkommen, neben Mitleid immer die große Frage: warum habt Ihr uns, Euren Brüdern und Schwestern dies schwere Leid aufgeladen, wo Ihr längst einen ehrenvollen Frieden hättet haben können?

Alfred Richard **Meyer**, Kriegsberichterstatter.

Der Kaiser auf dem Schlachtfeld an der Aisne.

WTB. **Berlin**, 29. Mai. Karl Roesner schreibt im „Lok.-Anz." vom Schlachtfelde an der Aisne am 27. Mai:

Der **Kaiser**, der die großen Einleitungskämpfe der Schlacht im Westen, die Stöße an der Somme und in Flandern inmitten seiner Kampftruppen miterlebte, ist auch heute, da neue Kämpfe in Fluß geraten sind, **wieder bei den** um Sieg und Frieden ringenden **Truppen** erschienen. Vormittags, als das Ringen um den **Damenweg**, den **Winterberg** und den **Aisnegrund** noch in vollem Gange war, tauchte das Auto mit der flatternden Kaiserstandarte plötzlich mitten zwischen den vortreibenden Kolonnenzügen, Truppenmassen und den rückflutenden Gefangenentransporten auf und schuf sich Bahn bis in die Nähe der Ausgangsstellungen, aus denen vor wenigen Stunden erst unser Sturm über den Gegner hergefallen war. Zu Fuß erstieg der Kaiser dann die wenige hundert Meter nördlich des Winterberges gelegene Höhe, die den Blick über den größten Teil des Kampfgeländes freigibt, um von hier aus den Fortgang des siegreichen Ringens zu beobachten. Das ungeheure Panorama des Aisneschlachtfeldes lag bei hellsichtigem Wetter wunderbar klar vor dieser Beobachtungshöhe gebreitet und gab Einblick in die Tiefen und Mulden des Aisnegrundes und ließ das unaufhaltsame Vorwärtsdrängen unserer Angriffstruppen hervorragend gut erkennen.

Schon auf der Fahrt zu diesem Hochstande hatte der Kaiser, der überall jubelnd mit dem Rufe begrüßt wurde: „Der Kaiser ist da! Jetzt geht es wieder los!", wiederholt mit **Soldaten gesprochen** und ihnen die **Nachrichten** über den **starken Erfolg** mitgeteilt. Jetzt rief er sich wieder einzelne Männer heran und gab ihnen Anteil an seinem Wissen um das gewaltige Ausfluten unseres Sieges. Bis in die Abendstunden verfolgte er hier den Raumgewinn unserer Truppen, und es wollte Abend werden, als er dann noch zu ausführlichen Beratungen bei Generaloberst **von Böhn**, dem Oberbefehlshaber der hier kämpfenden Armee, und im Quartier der Obersten Heeresleitung beim Generalfeldmarschall **von Hindenburg** und General **Ludendorff** eintraf. Bis nach 11 Uhr abends blieben die drei führenden Männer in ernster Arbeit bei den Karten vereinigt. Der Dank für das heute so wunderbar kühn und schnell Erreichte und die Zuversicht in die Schickungen der kommenden Tage des neuen Ringens lag in aller Züge, da sie sich voneinander trennten.

Unermeßliche Beute.

WTB. **Berlin**, 29. Mai. An der steilen Wand jeden Abhanges, im Schatten jedes Waldrandes türmt sich das **Kriegsmaterial** zu Haufen. Wohl geordnet hinter den Hängen des **Winterberges** und des östlichen **Damen-Rückens** auch jetzt noch die Mündungen wachsam in der Richtung wider die ehemaligen deutschen Stellungen in den Himmel reckend, stehen **britische Batterien** in meist geradezu erstaunlicher Vollzähligkeit. Der Sturm der Infanterie fegte mit beispiellosem Geschwindschritte über dieses höhen- und klüftereiche Gelände hin, so daß nur **wenigen Geschützen Zeit zur Flucht** über die Aisne blieb. Wochen wird es erfordern, alle diese Geschütze zu ordnen und neuer Bestimmung zuzuführen. Und doch sind die Geschütze und die erbeuteten **riesigen Munitionslager**, deren Ersatz Millionen englischen und französischen Geldes oder weitere Schuldverschreibungen mit Amerika erfordern wird, nur ein Bruchteil des in unsere Hand gefallenen Materials.

Hinter dem Damenrücken weit ausgedehnte gewaltige **Pionierdepots**. Das ganze Aisnetal aber ist eine **einzige Kette von großen Lagern** von Kriegsmaterial aller Art. Denn in der Hast des Rückzuges konnten weder Franzosen noch Engländer an Materialbergung denken, noch selbst zur Materialvernichtung fehlte die Zeit. So konnte das in der Aisneniederung weit ausgedehnte Proviantlager unser werden. Auf den Stationen stehen die **Züge**, die zur Abfahrt nicht mehr die Zeit oder die Lokomotiven fanden. Das Aisnetal und die Einnahme von **Fismes**, wo besonders zahlreiches **Eisenbahnmaterial** sowie **Munitions- und Proviantmengen** uns zufielen, stellen für uns eine bedeutende Stärkung der Heeresversorgung dar, sie trifft den Gegner aber besonders hart, weil im Aisnetal und Fismes die vollgefüllten Zentralausgabestellen für Heeresbedarf jeder Art liegen, die die gesamte feindliche Aisnefront dort versorgte. Die zahlreich erbeuteten **Autos** sind als eine willkommene Ergänzung unseres Nachschubes in Betrieb genommen, und mit besonderem Stolz fährt der deutsche Kraftfahrer in dem Wagen mit britischen oder französischen Truppenzeichen.

Bei **Magneux** fiel ein französischer **Flugzeugpark** mit unversehrten Apparaten in unsere Hand. Immer wieder fällt zwischen Damenweg und Aisne sowie zwischen Aisne und Fismes der Blick auf französische Munitionswagen, die entweder auf der Flucht zusammengeschossen oder von kopflos gewordenen Führern im Stich gelassen im Straßengraben liegen, wohin die vorwärts eilenden Truppen sie kurzer Hand abschoben. Es wird **Monate dauern**, ehe die in mancher Hinsicht an und für sich unter schwierigen Verhältnissen arbeitende **alliierte Kriegsindustrie** diese **Lücken wieder füllen kann**. Das ist für uns jedenfalls bedeutungsvoll, weil viele Arbeitskräfte des Gegners festgelegt sind und die Verstärkung der alliierten Kriegsmaschine verhindert wird, während uns Arbeitskraft und Zeit erspart wird.

WTB. **Berlin**, 29. Mai. (Nicht amtlich.) Eine wahre Musteranlage bildet der **französische Munitionspark** nördlich von **Longueval**. Er liegt in parkartigen Waldungen und beherbergt ein Lage von niedrig gebauten **Hütten**, in denen jeweils **1001 Granaten untergebracht** sind. Schätzungsweise und durch das zufällig auf einem Waldwege aufgefundene Journalbuch des Lagerinspektors bestätigt, müssen ungefähr **100 000 Schuß** unter Dach und Fach dort liegen. Die Anlage hat nahezu ästhetische Reize. Als **Bewachungsmannschaft** diente eine **italienische Arbeitergruppe**, die 88. Kompagnie. Der italienische Hilfsdienst hat ein kurzes Leben an der Aisne gehabt.

Beispiellos geringe eigene Verluste.

WTB. **Berlin**, 29. Mai. Augenzeugen bestätigen, daß die **deutschen Verluste beispiellos gering** sind. Niemals seit dem Vormarsche 1914 ist ein großer Sieg im Westen mit so geringen Opfern erzielt worden. Kompagnien, die das furchtbare Bergmassiv gestürmt, zwei Flußläufe überschritten, schwere und leichte Geschütze erbeutet haben, melden keine Toten und kaum Verwundete. Meilenweit ist längs der Marschstraßen **kein deutscher Toter** zu erblicken. Der Grund liegt in der **Ueberraschung des Feindes** und in der geschickten Tätigkeit unserer Truppen. Aus dem Gefühl absoluter Ueberlegenheit über den Feind erklärt es sich, daß trotz des die Erwartung der eigenen Führung übertroffenen Tempos der Verfolgung die Verluste so gering sind.

Die französischen Gefangenen.

WTB. **Berlin**, 30. Mai. (Nicht amtl.) Fast allen an der **Aisnefront** eingesetzten **feindlichen Divisionen** war **Ruhe versprochen** worden, auch denen, die Hals über Kopf im Laufe der Schlacht in den Kampf geworfen wurden. Eine dieser Divisionen blieb **zwei Tage ohne jede Verpflegung. Das 11. französische Korps ist fast geschlossen in die Gefangenschaft geraten.** Die diesem Korps unterstellt gewesene **erste Division** wurde **ohne Artillerieunterstützung** eingesetzt, und war ungenügend mit Infanteriedivisionen ausgestattet. Die **39. Division** kann schon jetzt nach Tagen durch Verluste, hauptsächlich aber infolge hoher Einbuße an Gefangenen, als **aufgerieben** gelten.

An vielen Stellen leisteten die Franzosen zähesten Widerstand. Bei den **Barbarossa-Höhlen** wehrte sich ein **französischer Major**, indem er unaufhörlich **selbst Handgranaten auf** unsere Sturmtruppen warf. Nur mit Mühe gelang es, den tapferen Offizier zu überwältigen. Die überall vorhandenen großen Höhlen wurden zum Verderben der Grabenbesatzungen und Bereitschaften. Unser wohlgezieltes Artilleriefeuer gestattete ihnen nicht, ihre Unterschlüpfe zu verlassen. Als das deutsche Feuer nachließ, standen die Angreifer bereits mit Maschinengewehren vor den Eingängen. In einer dieser Höhlen wurden allein **250 Gefangene** gemacht. — Bei **Vaudessin** fiel ein **Regimentsstab** in deutsche Hand.

Soissons.

× Der herrliche deutsche Vorstoß, der über die steilen Hänge des **Chemin des Dames** weg in das Tal der Aisne hinunterbrauste und die französischen und englischen Stellungen zertrümmerte, hat auch **Soissons** in die Gewalt der Deutschen gebracht. Die Stadt macht sich nicht, wie etwa Laon oder Reims, von weitem bemerkbar. Breit dehnt sie sich auf dem linken Ufer der Aisne in einer ziemlich öden Ebene aus. Nur die beiden Türme von St. Jean de. Tignes stechen 70 bis 75 Meter hoch empor und beherrschen mit ihren schlanken Formen das landschaftliche Bild.

Soissons ist eine der ältesten französischen Städte. Sie war schon, als die Römer ins Land kamen, ein bedeutender Handelsplatz, von dem sogar noch einige spärliche Ueberreste vorhanden sind. Die Römer schufen sie dann nach eigenem Geschmacke um, befestigten sie, erstellten Paläste, Bäder und Theater und nannten sie, anstelle des früheren Noviodunum, nach dem hier ansässigen gallischen Volksstamm, Augusta Suessionum, aus dem sich dann der heutige Name gebildet hat. Von dem mächtigen Palast, den die römischen Kaiser hier inne hatten, sind freilich nur noch Fundamente erhalten. Dafür begegnet man da und dort noch verschiedenen Ueberresten römischer Gebäulichkeiten. An Soissons haben sich die Römer mit zäher Gewalt geklammert. Es war die letzte gallische Stadt, die sie aufgaben. Dies geschah allerdings nicht freiwillig, sondern erst nach dem entscheidenden Siege des Frankenfürsten Chlodwig im Jahre 486 über die beiden römischen Statthalter Aetius und Syagrius.

Aber auch zur fränkischen Zeit behielt Soissons seine überragende Bedeutung. Die Merowinger erhoben es zur Hauptstadt des neustrischen Teilreiches und hielten hier nicht nur ihre wichtigen Versammlungen, sondern auch teilweise ihre Krönungen ab. 751 wurde hier z. B. Pipin zum König gekrönt. Aber auch als Bischofssitz gewann die Stadt früh einen sehr hohen Einfluß im nördlichen Frankreich. Hier sollen schon im Jahre 297 die Heiligen Chrispin und Chrispian den Märtyrertod erlitten haben, und ihr Nachfolger, der heilige Sinieius, soll zum ersten Bischof der Stadt erhoben worden sein. Im Jahre 833 hatte dann König Ludwig der Fromme vor dem Bischof von Soissons eine harte Kirchenbuße zu leisten. Im 9. Jahrhundert warf sich ein eigenes Grafengeschlecht zu Herren über Soissons auf. Im Mittelalter ging es durch Erbschaft und Kauf in verschiedene Hände über, bis es im Jahre 1734 endgültig der französischen Krone zufiel.

Nicht so rühmlich steht es dagegen mit der Kriegsgeschichte der Stadt. Soissons hat keiner einzigen Belagerung stand gehalten. Es wurde von Kaiser Karl V. im Jahre 1544, von den Calvinisten 1567, von den Spaniern im Erbfolgekrieg, von den Russen und Preußen am 5. Februar 1815 und von den Deutschen am 13. Oktober 1870 nach kurzer Belagerung erobert. Selbstverständlich hat die Stadt unter diesen Schicksalen schwer gelitten. Am meisten zunächst unter den Calvinisten, die namentlich mit den herrlichen Kirchenschätzen übel umgingen. Noch toller waren allerdings die Zerstörungen, die, im Auftrage des Pariser Direktoriums, von den Revolutionsmännern ausgeübt wurden. Damals wurde u. a. der herrliche Skulpturenschmuck der Kathedrale, ferner die künstlerisch und geschichtlich gleich bedeutsamen Grabdenkmäler sämtlicher Kirchen von Soissons kurz und klein geschlagen. Voll Wehmut und Ingrimm hat der französische Kunsthistoriker Viollet le Duc, der die Trümmerstätte später so gut es ging wieder herstellte, über diese sinnlosen Verwüstungen geklagt. Nach seinem Urteil ist zur Revolutionszeit keine französische Stadt so mißhandelt worden wie Soissons.

Trotzdem besitzt Soissons noch heute einige hervorragende Zeugen ehemaliger Bauherrlichkeit. Da ist zunächst die Kathedrale zu nennen, die sich zwar nicht mit der von Reims oder Chartres messen kann, aber gleichwohl eines der charakteristischsten Denkmäler gotischer Baukunst überhaupt ist. Die beiden Türme sind zwar nicht vollendet, die Fenster ihrer ehemaligen Glasscheiben, die Nischen und Portale ihres ursprünglichen Figurenschmuckes beraubt. Aber die einzelnen Bauformen, Maße usw. sind noch heute lebendige Muster reinsten gotischen Geistes. Das gleiche könnte auch von der Klosterkirche von St. Jean des Vignes, die außerhalb der Stadt in den Weinbergen liegt, gelten, wenn sie nicht durch Verwüstungen und Verwahrlosung im Laufe der Zeit so sehr gelitten hätte. Nur die prächtige Fassade aus dem 15. Jahrhundert dürfte noch intakt geblieben sein. Als hervorragende Bauwerke von Soissons seien noch genannt die Überreste der aus dem 12. Jahrhundert stammenden Stiftskirche von St. Pierre und die ehemalige Abteikirche von St. Leger, die jetzt zum sogenannten kleinen Seminar gehört. Berühmt ist auch die Bibliothek von Soissons, die aus der früheren Mittelalterzeit noch einige überaus wertvolle Buchschätze gerettet hat.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot. 29. Mai: Philipp Dreixler von Bietigheim, Maschinenarbeiter in Bietigheim, mit Berta **Hofmann** von Karlsruhe-Beiertheim.

Geburten. 24. Mai: Annerose, Vater Hermann **Adler**, Handlungsgehilfe; Maria Helena, V. Alfred **Mehret**, Kutscher; Hermann Berthold Max, V. Otto **Fraenlin**, Kaiserl. Bezirksrichter; Heinrich, V. Heinrich **Kempf**, Schreiner. — 26. Mai: Josef Hermann, V. Friedrich **Springer**, Schreiner. — 27. Mai: Elfriede Stefanie, V. Wilhelm **Ulrich**, Glaser; Rosa Frieda, V. Wilhelm **Tritschler**, Gärtner — 29 Mai: Annemarie, V. Dr. Emil **Vetter**, Großh. Gewerbe-Inspektor.

Todesfälle. 27. Mai: Karl **Brecht**, Blechnerlehrling, alt 17 Jahre. — 28. Mai: Emilie **Beck**, alt 54 Jahre, Witwe von Eduard Beck, Kaufmann; Marie **Reuter**, alt 49 Jahre, Witwe von Jakob Reuter, Schriftsetzer; Georg **Küenzle**, Privatier, Ehemann, alt 76 Jahre; Friedrich, alt 1 Jahr 5 Monate 13 Tage, V. Friedrich **Tubach**, Kaufmann. — 29. Mai: Ferdinand **Klock**, Theatermeister, Ehemann, alt 53 Jahre; Mathilde **Dischler**, alt 58 Jahre, ledig, Schreibgehilfin.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 31. Mai morgens 6 Uhr 1,85 m (29. Mai 1,83 m)
Kehl, 31. Mai morgens 6 Uhr 2,73 m (29. Mai 2,80 m)
Maxau, 31. Mai morgens 6 Uhr 4,20 m (29. Mai 4,27 m)
Mannheim, 31. Mai morgens 6 Uhr 3,24 m (29. Mai 3,33 m)

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von **Friedrich Hey**.

(53. Fortsetzung.)

Frau Dassel klingelte dem Zimmermädchen.

„Bitten Sie das gnädige Fräulein hier ins Zimmer."

Hilde trat ein. Herr Dassel warf ihr einen vernichtenden Blick zu und drehte ihr dann den Rücken.

„Deine Mutter hat dich gerufen, ich nicht . . ."

„Lieber Papa, ich will dir nur das eine sagen: will dich nicht überreden, nein, liebe Mama, das tue ich nicht, ganz bestimmt nicht; Papa kann tun, was er will, und ich tue das Meine. In drei Jahren bin ich mündig, und dann heirate ich Max. Wir müssen eben so lange warten! Aber widersetzen kannst du dich dann nicht. Du kannst mich höchstens verstoßen, das täte mir sehr . . . sehr leid . . ." — ihre Unterlippe bebte, aber sie bezwang sich. „Ich habe dich sehr lieb, Papa, aber von Max lasse ich mich nicht trennen, und wenn du mich enterben solltest! Du kannst ja tun mit deinem Vermögen, was du willst, unser Glück ist damit nicht verbunden. Wir gehen in eine kleine Stadt. Da kommen wir durch."

„Jawohl, geht nach Posemuckel. Und wenn ihr dort seid, schreibt mal 'ne Ansichtskarte. — Mach', daß du fortkommst!"

Sie machte kehrt und schritt stolz der Türe zu. Aber die Mutter hielt sie zurück.

„Rede doch nicht so dummes Zeug", flüsterte sie ihr zu. „Auf diese Weise wirst du Papa nur noch mehr erzürnen."

„'raus!" schrie Dassel.

„Geh", sagte sanft die Mutter.

„Siehst du nun endlich ein, wie albern die noch ist?"

„Nein", rief Frau Klara, „das ist keine Albernheit! Das bedeutet Ernst! Dassel", bat sie weich, „setze nicht unser ganzes Elternglück aufs Spiel. — Hilde hat recht — —"

Mit sprachlosem Erstaunen starrte Eduard sie an.

„Jawohl, Reichtum macht das Glück nicht aus!"

So? Na, ich möchte dich mal sehen, Klara, wie du dich befändest in einer Drei-Zimmer-Wohnung bei Kartoffeln und Hering — du — ach du lieber Gott. Daß ich nicht lache!"

„Eduard, Eduard, unser Elternglück steht auf dem Spiel! Sie wird dem Mann folgen! Sie wird sich nicht zum zweiten Male dir unterwerfen! Willst du dein Kind verlieren? Wagst du das mir, der Mutter, zuzumuten? Habe ich nicht auch ein Recht an sie? Nicht ein größeres? Wer hat sie in Schmerzen geboren — du oder ich?"

„Ich", rief in voller Verwirrung und Verzweiflung Dassel, der nicht mehr wußte, was er sagte. Aber die Gattin verstand seine Lage nicht.

„Eduard", zischte sie in höchster Erregung, „noch einen solchen Witz, und ich werfe dir meine Schlüssel hin und nehme mein Kind in den Arm und gehe mit ihm fort!"

Eine lange Pause folgte. Eduard schwieg und sah zu Boden.

„Eduard", flüsterte Frau Klara wieder weich, „sieh mal an, Herr Lange könntest du ja in dein Geschäft nehmen und anlernen, wenn er ein tüchtiger Mensch ist — —"

„Unglaublich, was ihr Frauen zusammenredet! Das ist wohl ein Gedanke von Hildchen, heh?"

„Nein, lieber Eduard, dieser Gedanke ist mir jetzt eben erst eingefallen."

„Danach sieht er auch aus! Das könnte eine schöne Bescherung geben, so einen Monsieur als Volontär aufnehmen, ach du lieber Gott!" Er lachte hellauf. „Du hast eine Ahnung vom Geschäft heutzutage, da ist es nicht mehr so wie bei deinem seligen Vater, die Zeiten haben längst aufgehört, meine Beste, und so einer eine Bankfirma leiten — — nee, lieber liquidiere ich morgen und mache meine Bude zu, da brauche ich doch keine Angst zu haben, daß so ein Leutnant meine Firma in Grund und Boden ruiniert!"

Frau Dassel schwieg eine Weile, dann sagte sie: „Nun dann nicht, lieber Eduard! Das hast du ja allein zu entscheiden, aber — —"

„Was aber?"

„Dann gib deine Einwilligung so! Die meine ist gefallen! Ich segne diesen Bund!"

Frau Dassel hatte ihren Entschluß gefaßt. Wie zu einer Priesterin hatte sie sich erhoben: „Und willst du nicht, gut, dann ist für die beiden auch gesorgt. Mein guter seliger Vater, oh, wie klug hast du alles vorausgesehen! Eduard, die 65 000 Mark, die du mit im Geschäft hast, gehören mir! Sind mein Eigentum! Das ist notariell festgemacht! Und ich verlange sie jetzt von dir! Von den Zinsen kann ich ganz allein Hilde Zuschuß geben. Und das Kapital vermache ich ihnen auch ganz allein. Mache es fest für Kinder und Enkelchen. Da leiden sie keine Not!"

Und nun weinte sie vor Erschütterung.

So, lieber Dassel, nun bist du am Ende mit deiner Weisheit. In deinem Hause hatte das Reichsgericht gesprochen, die höchste Instanz, Frau Klara geborene Steininger!

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

~ **Karlsruhe**, 30. Mai. Gegen Schluß der Mittwochsitzung der **Zweiten Kammer** wurde der nationalliberale Abgeordnete **Müller-Weinheim** von einem plötzlichen **Unwohlsein** getroffen, sodaß er aus dem Saal getragen werden mußte. Sein Fraktionskollege, Stabsarzt Dr. Bock, leistete die erste ärztliche Hilfe und veranlaßte die Verbringung des Erkrankten in das **Vinzentiushaus**, da der Zustand des Abgeordneten die Reise nach seinem Wohnort Heiligkreuz bei Weinheim nicht gestattete. Abg. Müller hatte noch kurz zuvor verschiedene Ausführungen über landwirtschaftliche Fragen gemacht, ohne daß irgend welches Unwohlsein zu bemerken war. Fast 20 Jahre gehört er schon der Zweiten Kammer an und versieht seit Jahren das Amt des Sekretärs in vorbildlicher Pflichterfüllung. Nach unseren Erkundigungen ist der Zustand des Erkrankten den Umständen entsprechend befriedigend. Mit seinen zahlreichen Freunden bringen auch wir ihm recht herzliche Genesungswünsche entgegen.

≡ **Mannheim**, 30. Mai. Wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen wurde der schon wiederholt vorbestrafte Schlosser Markus Adler von der Strafkammer zu **vier Jahren Zuchthaus** und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen des gleichen Verbrechens erhielt der 35jährige Rangierer Philipp Gan aus Plankstadt 2½ Jahre Gefängnis **und 5 Jahre Ehrverlust**. — Eine gefährliche Spielerei brachte einem **14jährigen Burschen** in Ludwigshafen schweren Schaden. Er hatte eine Wasserflasche mit Carbid und Wasser gefüllt und brachte sie zur **Explosion**. Der Bursche erlitt sehr schwere Verletzungen. — Eine 16jährige Fabrikarbeiterin stürzte von einem fahrenden Straßenbahnwagen herunter und **starb** an den erlittenen Verletzungen.

Mannheim, 30. Mai. Wegen Unterschlagung von Waren im Werte von ungefähr 18 000 ℳ wurde der frühere **Geschäftsführer des Kommunalverbandes Mannheim-Land**, Paul **Frank**, in **Untersuchungshaft** genommen. Die Veruntreuungen wurden nach Franks Entlassung, die am 1. April erfolgte, entdeckt. — Ein wegen mehrfachen schweren Diebstahls im Rückfalle zur Strafverbüßung in einem hiesigen Gefängnis untergebrachter lediger 22 Jahre alter **Zimmermann** von Schmeilsdorf hat sich in seiner Zelle gestern vormittag **erhängt**.

△ **Schwetzingen**, 30. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern ein von **Eppelheim** aus an ein Frankfurter Hotel bestimmter **Koffer beschlagnahmt**, welcher außer 15 Pfund **Weißmehl** 112 Pfd. **Gerste** enthielt.

≡ **Osterburken**, 29. Mai. Infolge Scheuwerdens der Pferde wurde der Landwirt Josef Zipf von seinem Wagen **überfahren** und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

▲ **Baden-Baden**, 30. Mai. Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 14 598.

□ **Bühl**, 29. Mai. Ein Bierfuhrwerk der Brauerei Peter wurde beim Bahnübergang nach Kappelwindeck von einer Lokomotive erfaßt und **zertrümmert**. Pferde und Kutscher blieben **unverletzt**.

⊙ **Lahr**, 29. Mai. Der beim Proviantamt beschäftigte 49jährige Stephan Kindle von Kippenheim wurde von einer Haferputzmaschine, deren Träger nachgegeben hatten, **totgedrückt**.

⊙ **Endingen-Kaiserstuhl**, 30. Mai. Durch **Feuer** wurde das Anwesen des im Felde stehenden Landwirts Franz **Schmidt** zerstört und das benachbarte Anwesen der Witwe Vögele bis auf den ersten Stock in Asche gelegt.

≡ **Schönwald**, 30. Mai. Der **Landesverband städt. Beamten** hat durch Vermittlung des Liegenschaftsbüro B. **Maier**, Karlsruhe, Kaiserstraße 127, das **Kurhaus Schönwald** als **Erholungsheim** zum Preis von 172 500 Mk. käuflich erworben. Das Anwesen enthält 3 Wirtschaftsgebäude mit Oekonomie, 9 Morgen Wiesen und 21 Morgen Wald. Es sind in über 80 Zimmern 130 Betten vorhanden. Die Städteordnungsstädte haben mit Ausnahme von Mannheim, das für seine Beamten das Kurhaus Wiedenfelsen erworben hat, einen jährlichen Betriebszuschuß von 10 000 Mk. zugesagt. Es ist zu erwarten, daß dieses Unternehmen den städt. Beamten zum Wohle gereicht.

⊙ **Singen-Hohentwiel**, 29. Mai. Der hiesigen Polizei war es gelungen, einen schweren **Verbrecher**, der erst jüngst zwei Jahre Zuchthaus erhalten hatte, festzunehmen.

Konstanz, 29. Mai. Im Alter von 70 Jahren ist der langjährige **Präsident** der **Handwerkskammer** Konstanz, Schreinermeister Oskar **Sättele**, **gestorben**. Fast 20 Jahre hindurch stand er an der Spitze der Handwerkskammer und hatte sich mancherlei Verdienste um Gewerbe und Handwerk erworben. Als Mitglied der nat. lib. Partei gehörte er auch dem Bürgerausschuß an.

Konstanz, 30. Mai. Dr. Wilhelm **Strauß** hat gestern sein **80. Lebensjahr** vollendet. Dr. Strauß ist von Beruf Apotheker und stammt aus dem Rheinlande, woher er Ende der 70er Jahre nach Konstanz übergesiedelt ist. Im politischen Leben hat Dr. Strauß eine bedeutende Rolle gespielt. Er war einer der Gründer des hiesigen Demokratischen Vereins und lange Zeit dessen Vorsitzender. Für seine Partei hat Dr. Strauß einmal auch zum Reichstage kandidiert. Der Demokratische Verein ernannte den Jubilar jetzt zu seinem Ehrenmitgliede.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 31. Mai.

⊙ Der **Fronleichnamstag** nahm gestern einen recht würdigen Verlauf. Die sonst übliche Prozession der katholischen Gemeinde durch verschiedene Straßen der Stadt mußte auch in diesem Jahre aus naheliegenden Gründen unterbleiben, umso stärker war der Andrang zu den katholischen Kirchen der Stadt und den Vororten. Soweit es der Raum zuließ, wurden die Prozessionen im Innern der Gotteshäuser abgehalten unter Anteilnahme der Erstkommunikanten, Jungfrauenkongregationen, des Stiftungsrats und der Pfarrgeistlichkeit. In der **St. Stephanskirche** trug anstelle des erkrankten Geistl. Rats Knörzer Kaplan **Fischer** das Allerheiligste, das anschließende levitierte Hochamt zelebrierte ebenfalls Kaplan **Fischer**, unter Assistenz der Kapläne **Hilser** und **Rothenbüller**. Die feierliche Handlung wurde durch stimmungsvolle Vorträge des Kirchenchors St. Stephan, unter Leitung des Chordirektors **Steinhardt** begleitet. An der Prozession beteiligten sich die Beamten des Oberstiftungsrats mit seinem Präsidenten an der Spitze, der Stiftungsrat St. Stephan, die Vorstände sämtlicher kath. Vereine mit Fahnendeputationen. In den übrigen katholischen Kirchen war die Beteiligung an dem Gottesdienst nicht minder stark wie in St. Stephan. Auch die feierlichen Vespern am Nachmittag und die Oktavandachten am Abend waren von Andächtigen sehr gut besucht. In der altkatholischen Gemeinde mußte der Gottesdienst wegen auswärtiger Pastoration ausfallen. Für die Stadt Karlsruhe selbst bleibt der Fronleichnamstag ein Tag bittersten Leids und traurigen Gedenkens durch die frevelhafte Tat französischer Flieger, die am Fronleichnamstag des Jahres 1916 durch Abwurf zahlreicher Bomben in eine große Zahl hiesiger und auswärtiger Familien Jammer und Elend brachten; mehr als 100 Opfer forderte jenes „Heldenstück" feindlicher Tücke, ganz abgesehen von den mannigfachen Verletzungen und sonstigen Schäden, an denen heute noch zahlreiche Personen, darunter viele unschuldige Kinder, zu leiden haben. Mit der ganzen Stadt, dem Lande, unserem **Fürstenhaus** nahm **damals** ganz Deutschland und seine Bundesgenossen, dazu **wohl auch die** gesamte zivilisierte Welt der Neutralen an dem **schweren** Schicksalsschlage den innigsten Anteil. Die zahlreichen Fliegergräber auf dem Karlsruher Friedhof reden heute noch eine tiefernste Sprache. Sie wurden in diesen Tagen von Angehörigen vielfach aufgesucht und mit frischen Blumen und sonstigen Angebinden reichlich geschmückt. Der Besuch des Friedhofs, speziell der Fliegeropfer-Gräber, war gestern den ganzen Tag ein recht regen. Erfreulicherweise blieben wir gestern von Fliegeralarm verschont, so daß man sich bei dem prachtvollen Wetter ohne Sorgen den Genüssen der Natur hingeben konnte. Die bevorzugtesten Spaziergänge, besonders der **Schloßgarten**, **Hardtwald**, **Durlacherwald** usw., wimmelten denn auch von Besuchern. Im **Stadtgarten** ließ sich unsere Feuerwehr- und Bürgerkapelle hören. Direktor **Liese** hatte ein ausgezeichnetes Programm zusammengestellt, das er mit seiner trefflichen Musikerschar in künstlerischer Weise zur Abwickelung brachte und ihm lebhaftesten Applaus eintrug. Auch andere Veranstaltungen, wie **Hoftheater**, wo Leo Blechs Oper „**Rappelkopf**", unter persönlicher Leitung des Komponisten, bei seiner hiesigen Erstaufführung mit herzlichem Beifall aufgenommen wurde, **Kolosseum**, **Kaffeehaus-Konzerte** und **Kinos** hatten volle „Häuser". Der **Reiseverkehr** war von früher Tagesstunde an ein äußerst reger. Die **Albtalbahn** konnte am Abend die Heimkehrenden kaum alle befördern. Viel benutzt wurde gestern auch der „zweistöckige" Wagen der elektrischen Straßenbahn, der regelmäßig die Strecke Durlach-Hauptbahnhof-Karl- und Kaiserstraße-Durlach durchläuft. Besonders der lieben Jugend ist es ein fortgesetztes Vergnügen den „zweiten Stock" auf Nr. 275 zu beziehen.

Na. **Marktbericht.** Die Zufuhr an **jungem Gemüse war in der** vergangenen Woche recht gut. **Spargeln** waren in größeren Mengen vorhanden, so daß das Angebot darin die Nachfrage überstieg. Am Mittwoch kamen die ersten **Kirschen** auf den Markt und wurden zu 80 Pfennig für das Pfund verkauft. Am Donnerstag trafen die ersten Bühler **Erdbeeren** ein, die zum Preise von 1.80 ℳ für das Pfund abgegeben wurden. Flußfische waren in der vergangenen Woche nur 2—3 Zentner auf dem Markt; Seefische fehlten ganz.

∧ **Fußballsport.** Die Spiele am vergangenen Sonntag hatten folgende Ergebnisse: Beiertheim und V. f. B. spielen unentschieden 0 zu 0. Das Spiel war äußerst lebhaft und interessant. Auf beiden Seiten wurden sichere Chancen ausgelassen. Beim Spiel der 2. und 3. Mannschaften blieb V. f. B. mit 3 zu 2 bezw. 13 zu 0 siegreich. In Durlach siegte Mühlburg I. und II. gegen Germania mit 8 zu 0 bezw. 2 zu 1. Konkordia Karlsruhe schlägt Südstern nach hartnäckigem Kampfe mit 2 zu 0 Toren. Auch die 2. Mannschaften von Konkordia gewann gegen Südstern II mit 7 zu 0.

§ **Kaffee Erbprinz.** Mit neuen Konzertüberraschungen wartet ab 1. Juni Herr Haas für seine Gäste auf. Nicht nur eine neue erstklassige Künstlerkapelle unter Leitung des hier so beliebt gewordenen Herrn Kapellmeisters Carlo van Rust-Trötschel wird ihre Weisen ertönen lassen, sondern es ist dem Herrn Haas auch gelungen, den erstklassigen Charakteristiker und Vortragskünstler Herrn Robert von Bartani und die bekannte beste Vortragskünstlerin Frl. Luise Syestro mit großen Kosten zu gewinnen. Dem rührigen Wirt dürfte deshalb in zahlreichem Besuch eine Anerkennung werden. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

= **Kolosseum.** Wie aus dem Anzeigeteil ersichtlich, findet heute, Freitag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, **Abschiedsvorstellung** des „**Frankfurter Intimen Theaters**" statt, worauf wir noch besonders hinweisen wollen.

Versammlung des „Bundes für deutsche Familie und Volkskraft.

= **Karlsruhe**, 31. Mai. Vor einem zum größeren Teile geladenen Kreise von 300—400 angesehenen Persönlichkeiten der hiesigen Bürgerschaft nahm der „Bund für deutsche Familie und Volkskraft", der vor etwa einem Jahre hier gegründet wurde, am vergangenen Dienstag abend im großen Rathaussaale, Gelegenheit, seine Ziele darzulegen. Vertreten waren Ihre Kgl. Hoheit Großherzogin Luise durch den ersten Kammerherrn **von Röder**, Ihre Kgl. Hoheit Großherzogin Hilda durch Freiherrn **Röder von Diersburg**, das Staatsministerium und Ministerium des Innern durch Geh. Obermedizinalrat Dr. **Hauser**, das Ministerium des Gr. Hauses durch Ministerialrat Dr. **Ritter**, das Ministerium des Kultus und Unterrichts durch Geh. Ober-Reg.Rat Dr. **Armbruster**.

Zuerst sprach in einem einstündigen Vortrage Privatdozent Dr. Arnold **Ruge** (Heidelberg) über „Die weltanschaulichen Grundlagen des Wiederaufbaues". Er führte etwa folgendes aus:

Der Wiederaufbau unseres trotz hartnäckigen Widerstandes im Kriege schwer getroffenen Volkes kann nicht allein dadurch geschehen, daß in verschiedener Hinsicht Versuche gemacht werden, den äußeren Bestand herzurichten, sondern ein Wiederaufbau, der das Glück, die Entfaltungsmöglichkeit und die Festigung der sittlichen Stützen in unserem Volke sich zur Aufgabe setzt, muß bei der Wurzel anfangen. Diese Wurzel ist die **Gesinnung**, ist die **Weltanschauung** der Menschen, welche die Träger der Zukunft sein sollen. Die deutsche Weltanschauung schimmert heraus aus den Taten unseres Volkes, von denen uns die Geschichte erzählt. Der Redner machte deutlich, daß eine Weltanschauung nichts Theoretisches und Abstraktes, sondern etwas Konkretes, allerdings Unbeschreibliches und mit Worten Unausdrückbares ist, das jeder anständige und reife Mensch eine Weltanschauung in sich trage. Es komme darauf an, dafür zu sorgen, daß Krankheitserscheinungen gegenüber die deutsche Weltanschauung wieder zur vollen Geltung gelange. Zwei Merkmale dieser deutschen Weltanschauung wurden ausdrücklich hervorgehoben, um zu zeigen, nach welcher Richtung hin dieselbe in den vergangenen Zeiten in Verfall gekommen war. **Weltabgekehrtheit** (Schaffen und Wirken **um der Sache, um der Ideale willen**) **und zähes Festhalten an ausgeprägten Gemeinschaftsformen.** Aus diesen beiden Charakterzügen erklärt sich auch das Verhältnis der deutschen Weltanschauung zum Christentum. Große Gefahren drohten dieser Weltanschauung durch ein **Zeitalter der Emanzipation**. In diesem Zeitalter traten Intellektualismus, Individualismus und Materialismus als Zerstörende und alle Gemeinschaftsformen bedrohende Kräfte auf. In der Abschüttelung dieser Kräfte liegt die Möglichkeit, die einheitliche deutsche Weltanschauung wieder zu stärken und für alle Gebiete des öffentlichen Lebens fruchtbar zu machen. Es komme darauf an, daß wir uns auf ein **einheitliches Programm** für die Zeit der Erneuerung festlegen, dies könne nur darin bestehen, einen sicheren Hort gesunder deutscher Weltanschauung zu schaffen: dieser Hort ist die deutsche Familie. Das Zeitalter der Emanzipationen hat zerstörend auf die deutsche Familie eingewirkt. Der Krieg droht, diesen vernichteten Einfluß zu verstärken. Drum gilt es, mit aller Kraft das öffentliche Leben um den Gedanken zu gruppieren, daß die deutsche Familie mit allen Mitteln und Wegen wieder aufgebaut werde. In diesem Entschlusse würde das politische Leben der Zukunft einen Einheitsgedanken finden und durch ihn aus der Zersplitterung der Kräfte herauskommen.

Es sprach sodann Dr. Herm. **Paull** (Karlsruhe) über „Familie und Gesetzgebung". Der Redner zeigte vor allen Dingen, wie unter der Herrschaft des Materialismus die Gesetzgebung versagt habe, für gesunde Familienbildung und für die Stärkung unserer Volkskraft zu sorgen. Seine Grundanschauungen faßte er zusammen in 7 Grundsätzen, die für die kommende Gesetzgebung und für die Heilung der Wunden des Krieges maßgebend sein sollen. 1. Der wahre Reichtum eines Volkes ist eine körperlich, sittlich, geistig und an Zahl hochstehende Bevölkerung. 2. Die auf sittlicher Grundlage beruhende, Kindersegen erstrebende Einehe mit lebenslänglicher Treuverpflichtung und die sich daraus ergebende Familie ist die einzige Einrichtung, die imstande ist, einer Nation die Entfaltung und Mehrung einer sittlich hochstehenden Bevölkerung zu sichern. 3. Die sittliche Familie ist auf der Religion begründet. 4. Der verheiratete Mensch besitzt für den Staat höheren Wert als der ledige. 5. Stillstand in der Volksvermehrung ist Rückschritt. 6. Der Staat muß eine Wirtschaftsordnung schaffen, die die Familienbildung erleichtert und die der Familie den nötigen Lebensunterhalt auch bei zunehmender Kinderzahl sichert, ohne die Frauen aus dem Hause in den Erwerb zu drängen. 7. Die Pflege der Familie ist die Kultur schlechthin. Ein Volk, das seine ganze Kraft auf die ethische und wirtschaftliche Stärkung der Familie verwendet, bekundet wahrhaften Idealismus. Es ist unbesiegbar und unsterblich.

In der Erörterung betonte Prof. Dr. **Lossen** den religiösen Charakter der Familie; Pfarrer **Hesselbacher** wies auf den Verfall unserer Kunst und die mangelhafte Pflege des in unserem Volke lebendigen Schönheitssinnes hin; in der reinen Schönheit, der reinen Freude und dem echtdeutschen Heimatsinn lägen die Wurzeln des Wiederaufbaues. Prof. Dr. **Drews** hob den Verfall des Idealismus und echter religiös-metaphysischer Gesinnung auf den Universitäten hervor; er nahm Gelegenheit, seinen eigenen Standpunkt dem Christentum gegenüber zu betonen. Im Namen der evangelischen Frauenbünde Badens gab Frau Dekan **Odenwald** (Heidelberg) ihre Zustimmung zu den dargelegten Zielen des Bundes. Major **Krebmann**, der als allzeit bekannter Förderer der Deutschtumsbestrebungen in unserer Stadt das Wort ergreifen sollte, mußte in Anbetracht der vorgeschrittenen Stunde darauf verzichten. In einem warmen Schlußwort gab Oberbürgermeister Siegrist dem Ausdruck, daß die Stadt Karlsruhe den Anstrengungen des „Bundes für deutsche Familie und Volkskraft den stark in den Winkel getriebenen deutschen Idealismus wieder in das alte Ansehen zu bringen, gern ihre Unterstützung habe zuteil werden lassen.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße Tel. 2802
Kassenöffnung ½3 Uhr Anfang 3 Uhr.
Heute letzter Tag!
Lilly Jacobsohn
in ihrem neuen Film
Das trennende Band.
Schauspiel in 3 Akten.
Melita Petri, Leo Peukert und Herbert Paulmüller in B17956
Ein unheimlicher Nachtbesuch.
Lustspiel in 3 Akten.
Die neuesten Kriegsberichte von all. Fronten.
Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

Gut Heil! MTV.
Ordentliche Hauptversammlung
Samstag, 1. Juni 1918
Moninger Concordiasaal
Anfang punkt ½9 Uhr.
Tagesordnung:
1. Berichte des Turnrates.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Anträge aus der Reihe der Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 5728
Karlsruher Männerturnverein.

Kriegsausschuß der Karlsruher Rasensport-Vereine.
Fußball.
Sonntag, den 2. Juni 1918
Klasse A.
Spielplatz Mühlburg:
V. f. B. I. und II.
gegen
F.-C. Mühlburg I. und II.
Spielplatz des K. F.-V.:
Germania Durlach I. und II.
gegen
Phönix I. und II.
Klasse B.
Spielplatz des V. f. B.
F.-G. Rüppurr I. u. II.
gegen
Konkordia Karlsruhe I. und II.
Beginn: 4 Uhr bezw. ½3 Uhr. 5910

COLOSSEUM.
Heute Freitag, den 31. Mai 1918
Letzter Tag
Abschieds-Vorstellung des Frankfurter Intimen Theaters.
Anfang pünktlich 8 Uhr abends. B17897

LUX Luxeum Lichtspiele
Kaiserstr. 168. — Telephon 3985. —
Heute letzter Tag!
Lebendig tot.
Drama in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Alwin Neuß, Margarete Ferrida, Maria Enghofer.
Der Kammerdiener der Fürstin.
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptdarstellerin:
Sacy von Blondel.
Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

Achtung!
Umzüge
mit Rollen oder Möbelwagen werd. durch Selbst-Beihilfe u. geübte Leute gut und billig ausgeführt.
Näheres bei B17770.2.1
Adam Werle, Goethestr. 21, 4. Stock.

Taschenuhren
auch reparaturbedürftige, kauft fortwährend 4102
An- und Verkaufsgeschäft Levy, Markgrafenstr. 22.

Taschenuhren
wenn auch reparaturbedürftig, kauft R. Billig
B17664 Fasanenplatz 8.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
Freitag, den 31. Mai 1918. C. 62.
Orpheus und Eurydike.
Anfang ½8 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Colosseum.
Direktion: Gustav Kiefer.
Voranzeige.
Samstag, den 1. Juni 1918
abends pünktlich 8 Uhr
Beginn des Gastspiels
der B17783
Münchner Kleinkunst-Bühne
Wien-München
Direktion: Josef Valle.
Neben einem bunten glänzenden Teil, gelangt zur Aufführung:
„Die Venus von Milo".
Burleske von Leonhard Haskel.

Verlobungskarten liefert in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse".

Dr. Wirz Karlsruhe
Spezialarzt für Homöopathie und Naturheilmethode
Georg-Friedrichstr. 2, II. Stock.
Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.
Spezialbehandlg. von Kropf, offenen Füßen, Gicht, Flechten, Lungen-, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Knochenfraß, Ohrlaufen. 803*
Selbstverfaßte Broschüren: „Nervenschwäche" ℳ 1.50
„Selbstarzt" ℳ 2.—
„Augendiagnose" ℳ 2.—

Pforzheim
Pforte des bad. Schwarzwaldes!
Keine Wohnungsnot! — Kein Mangel an Werkstätten!
Lohnende Beschäftigung! 2296a
Neben gutem Verdienst und reichlicher Arbeitsgelegenheit in allen Zweigen der Industrie stehen angenehme und preiswerte Wohnungen, kleine und größere Fabriklokale u. Läden genügend zur Verfügung. Die schöne Umgebung der Stadt, der dicht angrenzende Schwarzwald mit seinen Tälern und Höhen, bietet abwechslungsreiche Spaziergänge. Die Lebensweise in Pforzheim ist gut und preiswert. Nähere Auskunft erteilt der Fremdenverkehrs-Verein u. der Haus- und Grundbesitzer-Verein Pforzheim

Holzriemenscheiben, Treibriemen jeder Art, Riemenwachs, Riemenverbinder jeder Art, sowie alle technische Bedarfsartikel
liefert billigst 4614
Badische Gummi- u. Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner,
Telephon 3021. Karlsruhe, Amalienstr. 15.

Drogerie Lang
Fernspr. 2183.

Café Erbprinz!!!

Samstag, den 1. Juni

Grosse Extra-Konzerte

der neuen Tonkünstlerkapelle unter Leitung des beliebten Kapellmeisters Carlo van Rust-Trötschel unter Mitwirkung des Charakteristikers und Vortragskünstlers

Herrn Robert von Bartani.

Anfang 4½ und 8 Uhr.

Sonntag, den 2. Juni

2 grosse Konzerte

unter Mitwirkung des

Herrn Robert von Bartani

und der Vortragskünstlerin **Luise Syestra.**

Nachmittags ab 3½ und abends 8—11 Uhr.

5952 **Georg Haas.**

Residenz-Theater Waldstrasse.

Nur noch heute.

Der Verräter.

Schauspiel aus den deutschen Kolonien in 4 Akten.

Die beiden Zimmerherren.

Lustspiel in 2 Akten. 5908

Luftstreitkräfte.

Rittmeister Freiherr **Manfred von Richthofen**

„Der Sieger in 80 Luftkämpfen" erlitt den Heldentod am 21. April 1918.

Ludendorff-Spende

1. und 2. Juni

Gedenket unserer badischen Kriegsbeschädigten. 5703

Zur Zeichnung auf die

neunte Kriegsanleihe

bestimmte Gelder nehmen wir an und verzinsen solche

zu 4½%

bis zum Zeichnungstermin.

Vereinsbank Karlsruhe.

5936 e. G. m. b. H.

Eine größere Anzahl

Kisten

ohne Deckel und Harasse haben abzugeben. Besichtigung gestattet.

Badische Lebensmittelfabrik Louis L. Stern & Co.

Bannwaldallee 1. 5943

Unterricht in allen Mittelschulfächern unt. Garantie des Erfolg. wird erteilt. Näheres Rüppurrerstr. 58, II. B18005

Emailherde u. einige Schiffe vorrätig. G. Andlauer, Schillerstr. 4.

Von d. Kontrollstelle für Landwirtschaft u. Gewerbe freigegebenes **Sattler-, Blank- u. Zeugleder, Näh- u. Binderiemen und Schweinsleder** nebst einigen Nebensorten sind zu haben. **Carl Götz,** Hebelstr. 15, b. Rathaus, Karlsruhe. 5935

10 000 Mk. gesucht auf ein besseres Wohnhaus in Karlsruhe als II. Hypothek für jetzt oder später. Angebote unt. Nr. 5945a an die „Badische Presse".

12-15 000 Mark Erbschaftsgeld ist auf Hypothek günstig auszuleihen. Gesuche unt. Nr. 5944a an die Bad. Presse.

Klavier zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B17990 an die „Bad. Presse".

Wer beteiligt sich kommende Woche an mehrtäg. **Schwarzwaldwanderung?** Nachrichten unt. B17842 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Eckhaus, Südweststadt, mit Spezereiladen, 4×4 Zimmerwohnungen, sehr rentabel, ist für 64000 Mk. zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 5946a an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

6 neue Spiegel, eine Zuglampe (Petroleum) zu verkaufen. B17971.3.1 Kapellenstr. 42, 2. St., r.

Statt Karten

Emma Bierhalter
Arnold Frank
Verlobte.

Karlsruhe — Heidelberg

30. Mai 1918. B17999

Zu verkaufen: 4 gut erhaltene Betten, eisern. Kinderbett, älteres Chaiselongue, ein großer Warenschrank, Kommode, Nachttisch mit Marmor, Nähmaschine, Küchentisch, Kleiderständer, gr. u. klein. Badewanne, Wandbrett, Waschtisch, kl. Eisschrank beschlagnahmfr., Roßhaarmatratze, Stehpult, Firmaschild, Galerie-Stangen u. Bilder. An- u. Verk. Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5. B17985

Kleinere Münzsammlung (Silber-Kupfermünzen) zu verkaufen. Angebote und Auskunft bei B17980 **A. Maste, Achern,** Allerheiligenstr. 38.

Ein Lieg- u. Klappsportwagen, sowie ein Kinderklappstuhl bill. zu verk. Durlacherstr. 37, II. B17987 Winter.

Offene Stellen

Zuverlässiger, militärfreier, älterer **Koch** als **Küchenverwalter** für große Arbeiterküche sofort gesucht. 2465a3.1 **Baugeschäft Laule,** Gernsbach, Baden.

Vertreter gesucht. Tüchtige Vertreter, welche Kantinen, Marketender, Geschäftshäuser, sowie Büros besucht, gesucht. Schriftliche Angebote erbeten. 5937 **E. Levy,** Karlsruhe, Kaiserstr. 14a.

Für Baden zuverlässiger **Kino-Operateur** sofort gesucht. Sehr gute Verpflegung am Platze. Militärfreie od. kriegsbeschädigte Bewerber find. Berücksichtigung. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Eintrittstermin unt. Nr. 5915 an die „Bad. Presse".

Ein tüchtiger **Maler** sofort gesucht. Angebote an **Villa Hafner,** 2461a Wildbad.

Sattler gesucht. Tüchtiger Sattler auf Militär-Arbeit sucht 5831 **M. Oswald, Karlsruhe,** Schützenstraße 42.

Maschinisten-Gesuch! Zum sofortigen Eintritt wird ein gewandter tüchtiger Maschinist, der mit der Behandlung von Kohlensäure-Kompressoren u. Dynamo-Maschine vertraut ist, gesucht. 5940 **Brauerei Fr. Hoepfner.**

Sohn achtbarer Eltern kann in die Lehre treten. 5883.2.2 **Engel-Drogerie,** Werderplatz 44.

Bäckerlehrstelle gesucht. Suche für einen ausnahmsweisen kräftig. Jungen, der an Ostern der Schule entlassen wurde, Sohn achtbarer Eltern, sofort Lehrstelle bei einem tüchtig. Bäckermeister, der sich auch nebenbei mit Konditorei befaßt. Angebote unt. Nr. 5834 an die „Badische Presse" erbet.

Mädchen nicht unter 16 Jahre, für die Palast-Lichtspiele zum Platzanweisen für sofort gesucht. Vorzustell. zwisch. 10—12 u. von 3 Uhr ab im **Palast-Lichtspiel,** Herrenstr. 11. 5949

Gesucht tüchtiges, braves **Mädchen** in eine hiesige Wirtschaft, dem auch Gelegenheit geboten ist, die Küche zu erlernen, oder eine jüng. Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. B... Restaurant „Zum Gold. Adler", Karlfriedrichstr. 12.

Wandsprüche passend für Hochzeit und für alle Gelegenheiten. **E. Kirchenbauer,** Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Halle 9/II.

Glück, Fröhlichkeit u. Herzensfrieden / Sei allzeit diesem Haus beschieden. | Im neuen Heim das Alte / Im Aug und Herz behalte. | Mit Heckenrosen, Weinranken, Flieder u. dgl.

Prächtiger Zimmerschmuck! — Kassetten für liebe Erinnerungen. — Geschnitzte Schwalben.

Magazinverwalterstelle. Bei unserer Kreispflegeanstalt ist die Stelle eines Magazinverwalters, der auch Erfahrung im Kassenwesen besitzt, zu besetzen. Kaufmännisch oder cameralistisch vorgebildete Bewerber wollen ihre Bewerbungsgesuche unter Darstellung ihres Bildungsganges und Vorlage von Zeugnissen bis zum 15. Juni bei der Anstaltsdirektion einreichen. Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Beamtenstatuts. 2473a

Verwaltungsrat der Kreispflegeanstalt Hub bei Ottersweier (Baden). Stritt.

Arbeiter über 16 Jahre und Arbeiterinnen über 18 Jahre werden fortwährend eingestellt. 5871.4.2 **Deutsche Preßfutterwerke, Karlsruhe-Rheinhafen.**

Karlsruher Lebensversicherung a. G. vormals Allgemeine Versorgungsanstalt sucht für bald geübte **Maschinenschreiberin** (keine Anfängerin). Schriftliche Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten. 5925

Tüchtige, zuverlässige **Köchin** (neben den Chef), zum 15. Juni in Jahresstelle **gesucht.** Nur Bewerberinnen, welche ähnliche Posten schon versehen haben, wollen ausführliche Offerten nebst Bild einsenden an 2458.2.2 **Restaurant „Alte Burse" Freiburg i. Breisgau.**

Kräftiges **Mädchen** für den Haushalt und Beihilfe in der Küche per sofort oder 15. Juni gesucht. 5921 **Stefan Gartner** Wurstfabrik **Karlsruhe.**

Größere Anzahl saubere, fleißige **junge Mädchen** für unsere Nährmittelfabrik gesucht. Arbeitsbuch u. Quittungskarte sind mitzubringen. 2417a* **Gesellschaft Sinner,** Grünwinkel.

Expedientin, tüchtige, erfahrene Person oder solche, die schon in Färberei oder Wäscherei ähnliche Posten bekleidet hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 5934 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.1

Nur perfekte 2386 **Stenotypistin** gesucht. **Kommunalverband Ettlingen,** Bruchgasse 8.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine **Kontoristin. Baer & Elend,** Bankgeschäft, 5951 Karl-Friedrichstr. 26.

Zuverlässig. **Kindermädchen** gesucht. B17744 Karlstr. 92, I.

Jüngeres Mädchen (auch erholungsbedürftig) für leichte Arbeit während längeren Sommeraufenthalts im Schwarzwald **ges. Kriegstr. 91, I.** B...

Mädchen das bürgerlich kochen kann, sowie 5615 **Zimmermädchen** das nähen und bügeln kann, zu kl. Familie auf 1. Juni gesucht. Frau Bertsch, Kaiserstr. 165.

Mädchen sofort gesucht für Küche und Hausarbeit. B17916 **Zur Stadt Heidelberg,** Durlacherstr. 1.

Zur Unterstützung leichter Hausarbeit wird f. täglich 8—10 eine **Frau** gesucht. 5953 Marienstraße 8, 2. St.

Mädchen. Wegen Heimberufung m. Mädchens suche sofort oder später ein in Küche u. Hausarbeit tücht. Mädchen für kl. Haushalt. Vorzustellen von 11—1 Uhr u. 3—6 Uhr. B17862 Douglasstr. 24, 4. Stock.

Kochen. Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, sich im Kochen unentgeltlich auszubilden. Angebote unter B17651 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Büglerinnen, Arbeiterinnen kräftige, finden Beschäftigung. 4390 Dampfwaschanstalt **Schorpp,** Kaiser-Allee 37.

Kostümbüglerinnen Hilfsarbeiterinnen find. Beschäftigung. B17438 **Färberei H. Thomas,** Akademiestr. 26.

Tücht. Schneiderinnen auf Militärarbeit sofort gesucht. U. ban, Akademiestraße 29, II. B17981

Kräftige **Hilfs-Arbeiterinnen** finden Beschäftigung. **Färberei Printz.** 4732

Kräftige **Arbeiter u. Arbeiterinnen** finden Beschäftigung bei **Carl August Nieten & Co.** Karlsruhe-Rheinhafen, Nordbeckenstr. 5836*

Hilfs-Arbeiterinnen können sofort eintreten. Anmeldungen zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags. **J. Landmann,** Waldhornstr. 47, im Kontor. 5942

Ordentliche Frau tagsüber von kleiner Familie zum Kochen u. Hausarbeit gesucht. B17837 Sofienstr. 120, Hths. III.

Wir suchen mehrere, kräftige, zuverlässige 5840.2.2 **Frauen** zum sofortigen Eintritt. **Mühlburger Brauerei,** vorm. Freiherrl. von Seldeneckische Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Kaufm. Stellenvermittlung. 1514* Kostenl. Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale. Sprechstunden täglich von ½10—1 Uhr. **Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte,** Erbprinzenstraße 26, II. Telephon 1449.

Jeden Freitag Vereinsabend von 8—10 Uhr.

Frau oder Mädchen für jeden Nachmittag von 3—6 Uhr für leichte Arbeit gesucht. 5932 **Georg Oehler,** Hofkonditor, Herrenstr. 18.

Putz- und Waschfrau für einen Tag die Woche gesucht. B17984 Westendstr. 28, 2. St.

Putzfrau gesucht für 2 Tage wöchentlich von 5928.2.2 **Großh. Bezirksamt.** Vorstellung auf Zimmer 33.

Lehrmädchen sowie 5738 **Zuarbeiterinnen** gesucht! Modewerkstätten **Emmy Schoch** Herrenstr. 11.

Junges Mädchen oder Schulmädchen für nachmittags gesucht. Ries, Friedrichsplatz 7, Laden. B17940

Stellen-Gesuche

Lagerist u. Expedient sucht per 1. Juli od. früher Stellung. Milit. A. v. H. Angebote unter B17889 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Junger Kaufmann der seine Lehrzeit bald beendigt hat, sucht zu seiner weiteren Ausbild. in kriegswirtschaftl. Betriebe (oder kriegswichtig anerkannt) Stelle auf Kontor, Lager od. Expedient. Angebote befördert unter B17424 die „Bad. Presse".

Jagdaufseher! Verh. Mann, 38 Jahre alt, im Jagdwesen erfahr., sucht in seiner freien Zeit, evtl. auch ganz, die Jagd besserer Herren zu hüten, Nähe Karlsruhe. Zu erfragen Philippstr. 25, bei Brändel. B17728

Fräulein das in eigenem Sägewerk längere Praxis hinter sich hat, sucht sich, evtl. auf gleichen Posten, zu verändern. Angebote unter Nr. B17719 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Fräulein, anfang der 20er Jahren, welche sich in der Drogenbranche als perfekte Verkäuferin auszubilden wünscht, sucht zum baldmöglichsten Eintritt passende Stellung. Angebote u. Nr. B17715 an die „Bad. Presse" erb.

Aelteres, kath. Fräulein, mit eigenem Haushalt, wäre gerne bereit, einem einzelnen Herrn auf dem Lande bei geringer Vergütung den Haushalt zu führen. Gute Empfehlungen vorhanden. Angebote u. Nr. B17868 an die „Bad. Presse" erb.

Haushälterin ges. Alters, welche einem kl., leichten Haushalt vorstehen kann, sucht sofort Stelle bei alleinsteh., bess. Arbeiter gegen geringen Lohn, auch aufs Land. Angebote unt. Nr. B17843 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.2

Zu vermieten

Eisenlohrstr. 29 schön möblierte Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Mädchenzimmer auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Eisenlohrstraße Nr. 29, 1. Stock. 5950.2.1

Zähringerstraße 1 ist eine Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. B17974 Kurvenstr. 10, II. r.

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer nächst dem Durl. Tor auf 1. Juni zu vermiet. Angeb. u. B17982 an die „Bad. Presse".

Hübsch möbl., sonniges **Zimmer,** elektr. Licht, Nähe Marktplatz, p. 1. Juni mit Pension zu verm. B17954 Kaiserstraße 48, 3. Tr.

Gut möbl. Balkonzimmer, evtl. m. 2 Betten und voller Pens., zu verm. B17953 Waldhornstr. 25, III.

Adlerstr. 15, 3. Stock, ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. B17978

Adlerstr. 18, 1 Tr., links, Essen. Zimmer. B17300

Adlerstr. 27, 2 Treppen möbliertes Zimmer zu vermieten, am liebsten an Kaufmann. B17976

Adlerstr. 35, 2 Treppen, ist schön möbl., helles **Zimmer** mit guter Pension auf 1. Juni zu vermiet. B17968

Akademiestr. 57, part., ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf ersten Juni zu verm. B17876

Kaiserstr. 105, 3 Tr., ist ein einfach möbl. Zimmer an anst. Herrn od. Dame zu vermieten. B17952

Markgrafenstr. 41, III., ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiet. B17912

Waldstr. 71, III, gut möbl. Zimmer, vorzügl. Pens., sofort zu vermiet. B17997

Werderplatz 43, 4. Stock, ist ein schön möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. B17779

Miet-Gesuche

Kleines Haus mit Garten zu mieten gesucht, Nähe Bahnstat. Angebote unt. Nr. B17934 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut möblierte **Wohnung** von 5 Räumen, Küche 2c. gesucht zum 1. Juli. Angebote unter B17951 an die „Bad. Presse" erb.

Junges Ehepaar sucht per 1. Okt., event. früher, **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör. Bevorzugt wird Zentrum der Stadt. Angebote unt. Nr. B17998 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Ruhige, kleine Familie (3 Personen) sucht auf 1. Okt. eine 3-4 Zimmer-Wohnung (Weststadt). — Angebote unt. B17948, an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohn- und Schlafzimmer (2 Betten) eleg. möbl., v. Dauermieter (Ehepaar) sof. ges. Ang. unt. Nr. 5878 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer von bess. Dame, nächste Nähe Marktpl. auf 1. Juni gesucht. Anbebote unter B17908 an d. Bad. Presse.

Kriegersfrau sucht für ihr schwächliches Mädchen von 13 Jahren guten **Landaufenthalt,** wo es genügend Milch u. dgl. erhalten kann. Bezahlung Monat 40 Mk. B... Frau Lorenz Winter, Karlsruhe, Durlacherst. 37

Verwandten u. Freunden die traurige Nachricht, daß mein einziger, geliebter Sohn, unser Bruder u. Schwager

der Ob. Bts. Mt. d. Res.

Willy Lang

in treuer Pflichterfüllung den Tod fürs Vaterland fand. B17955

Elisabeth Lang, geb. Gromer.
Elisabeth Henke, geb. Lang, Bremen.
Gustav Henke, z. Zt. Kriegsgefangener.

Z. Zt. Ettlingen, 28. Mai 1918.
Göhringerstraße 4.

Unser lieber, treusorgender Vater

Major Ludwig Boell

Ritter des E. K. I. Kl. und anderer hoher Orden starb am 28. Mai den Tod für das Vaterland.

Ettlingen (Baden), Durlacherstr. 6. 2484a

Karin Boell.
Margit Boell.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 29. Mai 1918, vormittags, verschied der langjährige

Theatermeister des Colosseum

Ferdinand Klock.

Er hat über 25 Jahre diesen verantwortungsvollen Posten zur Zufriedenheit seiner Direktoren versehen und war stets ein williger und treuer Mitarbeiter. B17995

Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Die Direktion des Colosseum
Gustav Kiefer.
Die Dienerschaft des Colosseum
I. A.:
Eugen Neuner.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich namens aller Angehörigen hiermit in tiefster Trauer an, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Robert Schäfer

Privatier (früher Ziegeleibesitzer)

im Alter von 86 Jahren heute sanft entschlafen ist.

Anna Maria Schäfer.

Karlsruhe-Daxlanden, 29. Mai 1918. B17994

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr in Daxlanden vom Trauerhause, Pfalzstraße 62, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Neffen, Vetters und Enkels

Karl Ueberle

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. 2488a

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen:
Karl Ueberle, Bürgermeister.

Leopoldshafen, den 31. Mai 1918.

Mulcuto Extra

Sicherheits-Rasier-Apparat

1. Kein Verletzen der Haut mehr.
2. Keine Quälerei mit schlecht rasierenden Klingen mehr.
3. Kein fortwährender Kauf von neuen Klingen mehr.
4. Große Zeit- und Geldersparnis.

Eingetragenes Bildzeichen.

Die handhohlgeschliffenen Mulcuto-Apparate rasieren sanft und sauber und bedeuten eine wirkliche Wohltat für die Haut.

Allen Herren, die sich mit kratzenden u. schlecht rasierenden Klingen mühselig abquälen, wird empfohlen, den Mulcuto zu erproben.

Tausende Anerkennungen.

Ich bin außerordentlich zufrieden mit Ihrem Mulcuto-Apparat und hocherfreut, endlich mal nach all den vielen und teuern Messern und Apparaten ein Instrument gefunden zu haben, mit dem ich mich selbst rasieren kann, was gut und leicht geht u. sogar gegen die frühere Qual angenehm ist.
Dr. B., Feld-Zahnarzt D. F. P. 470.

Unentbehrlich für die Truppen im Felde und in der Garnison.
Apparat in Etui Nr. 1 ℳ 6. — Versilberter Apparat mit Halter zum Schärfen in Etui Nr. 51 und Mulcuto-Rasierseife ℳ 12. — Vollständ. Rasierzeug: Apparat, Halter zum Schärfen, Seife, Mulcuto, Garantie-Rasierpinsel und echter Lederstreichriemen Mulcuto in Etui Nr. 101 ℳ 25.
Fertig zum Gebrauch geschärft. — Garantieschein bei jedem Apparat. — Versand täglich. — Preisliste gratis.
„Mulcuto“, Rasiermesserfabrik, Solingen.
Hammerwerk und Hohlschleiferei. 1891
Fernspr. 2286. Tel.-Adr.: Mulcuto. Postscheckkonto 275 Köln, Reichsbankgirokonto

---

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 6699
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Zum Instandsetzen
der verbrauchten und abgenutzten Parkett-, sowie Pitchpine und anderen besseren Holzfußböden empfiehlt sich mein bestbewährtes Parkettbodengeschäft — nur in reeller, fachgemäßer, sauberer Hobelarbeit gewichst fertiggestellt. — Sämtliche Reparaturen aller Holzböden, auch in Asphalt. B17512.6.2
Georg Zitzmann, Parkettschreiner, Waldstr. 35.

Hausfrauen!
Emaille-Kochgeschirre aller Art werden ohne Verwendung von verzinktem Eisenblech **dauerhaft repariert** (nicht gelötet).
Geschirr-Reparaturanstalt
Körnerstraße 38, im Hof. Telephon 1421. G112

EIS-Handlung
Ludwig Pfefferle
Körnerstr. 34 :: Tel. 2431
liefert unter Zusicherung prompter Bedienung B17000
Eis im Abonnement.
Abonnem. können tägl. beg. — Preisl. gerne zu Diensten.

Gut erhaltene
Hebel-Blechscheere
zum schneiden von Blechen bis 6 mm Stärke zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Abbildung unter Nr. B17693 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Tiefbauarbeiten für Stationserweiterung Muggensturm nach Finanzministerialverordnung vom 8. I. 1907 öffentlich zu vergeben: Erdarbeiten beil. 1000 cbm; Böschungen beil. 165 qm; Abbruch des Mauerwerks der Verladerampe beil. 75 cbm; Mauerwerk für neue Verladerampe beil. 25 cbm; Pflasterabbruch beil. 400 qm; Pflasterherstellung beil. 100 qm; Straßenherstellung (einschließlich Materiallieferung) beil. 600 qm; desgl. (mit vorhandenem Material) beil. 365 qm. — Pläne und Bedingnisheft auf unserem Zeichenbüro im Aufnahmsgebäude des neuen Hauptbahnhofs Karlsruhe zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote — Vordruck hierzu auf unserem Zeichenbüro erhältlich — mit entsprechender Aufschrift spätestens bis 8. Juni 1918, vorm. 11 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 5772
Karlsruhe, 22. Mai 1918.
Gr. Bahnbauinspektion II.

Privat-Unterricht
in Maschinenschreiben u. Stenographie erteilt bei sorgfältiger, schneller Ausbildung, mäßigen Preisen
Emma Mühlich, Zirkel 5, II.
Eintritt täglich. 12006

Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Voile-, Tüll-, Seiden- **Blusen**
Moire-, Taft-, Seiden- **Jacken**
Voile-, Seiden- **Kleider**
Seiden-, Voile- **Röcke**
Seiden-, Regen- **Mäntel**
5666.6.4
= Keine Ladenspesen! =

Batterien
für Taschenlampen, nur erstkl. Ware. Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 5048.14.12
Grund & Oehmichen
Waldstr. 26.

Altertümer
jeder Art zu kauf. gesucht. Kostenlose Besichtigung von Einzelstücken und ganzer Sammlungen durch Anruf. **G. Karl Korn**, Zähringerstr. 87, Eingang n. Ab. Teleph. 609.
(printed upside down)

Taschenuhren
wenn auch reparaturbedürftig, werden stets angekauft in 106
Weintraubs
An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52.

Israelitische Gemeinde.
Freitag, 31. Mai: Abend-Gottesdienst 7[30] Uhr.
Samstag, 1. Juni: Morgen-Gottesdienst, 9 Uhr. Jugend-Gottesdst. 3 Uhr. Sabbatausgang 10[15] Uhr.
Werktags: Morgen-Gottesdst. 7 Uhr. Abend-Gottesdienst 7[30] Uhr.

Isr. Religionsgesellsch.
Freitag, 31. Mai: Sabbatanfang 8 Uhr.
Samstag, 1. Juni: Morgen-Gottesdienst 8 Uhr. Schüler-Gottesdst. 3 Uhr. Nachm.-Gottesdst. 5 Uhr. Sabbatausgang 10[15] Uhr.
Sonntag, 2. Juni: Morgen-Gottesdienst 6[30] Uhr.
Werktags: Morgen-Gottesdienst 6[15] Uhr. Nachm.-Gottesdienst 8 Uhr.

Jede schlechte Handschrift
wird in ganz kurzer Zeit zu einer schönen umgebildet. Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.
Deutsch, Latein, Ronde.
Abendunterricht für Herren, Damen und Schüler. Näheres
Adlerstraße 3,
2938 3. Stock.

Tapeten
große Auswahl, sofort lieferbare Ware, da große Vorräte. Uebernahme v. **Tapezierarbeit.** 978
H. Durand, Tapetenhaus, Douglasstraße 26, bei der Hauptpost. Telephon 2435.

Beschlagnahmefrei!
Kaufe und bezahle gut Lumpen u. auch alten Hut
Leere Flaschen und Papier
Alles wird gewünscht von mir.
Höchste Preise biet' ich drum
Auf Korke und Linoleum
Ob zerrissen oder alt,
Oder komisch von Gestalt,
Alles kann ich brauchen gut
Drum gesucht mit frischem Mut.
Eine Karte schreib' man dann
B15402.12.8
An den gut. Handelsmann
Eilig kommt er dann herbei
Kübler, Brunnenstr. 2.

Möbel
aller Art, ganze Haushaltungen kauft das An- u. Verkauf-Geschäft 5829
Neukam
Lammstr. 6, i. Hof. Tel. 3546.

Verloren wurde am Sonntag im Stadtgarten ein **brauner Geldbeutel** m. Inhalt u. Briefmarken. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben im Fundbüro geg. gute Belohn. abzug. B17980

Heiraten

Geschäftsmann in kl., schöner Stadt Badens, Eigentümer einer **gutgehenden Wirtschaft** m. Bäckerei, Witwer, 52 J. alt, sucht die Bekanntschaft eines vermögenden Frls. ev. Witwe im Alter von 30—40 Jahren zwecks

Heirat.

Anträge unter K. 1097 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. Bd.** 2431a

Heirat!
Witwer, anf. d. 50er J., kath., wünscht Fräulein oder Witwe, mit Kind nicht ausgeschlossen, kenn. zu lernen zwecks Heirat. Verdienst in der Woche 70 ℳ. Antr. unt. B17946 an die „Bad. Presse“ erb.

Ernstgemeint.
Solider Arbeiter, 32 J., evgl., etwas kriegsbeschädigt, wünscht mit netten anständigen Fräulein od. Kriegswitwe in Verbindung zu treten. Gefl. Angebote unter B17983 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heiratsgesuch
Mittl. pensb. Beamter, ev., 30 Jahre alt, mit 3100 ℳ Eink., wünscht m. gebildet., vermögend. Frl. v. Lande v. 20—25 Jahren Briefwechsel, zw. Heirat. Witwe nicht ausgeschloss. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Angeb. m. Bild unt. Nr. B17657 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Küchenchef, 29 J. alt, ev., leicht Kriegsverletzt, wünscht mit jung. Dame in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild, welch. unverzüglich zurückgeht, unt. Nr. B17529 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. Strengste Verschwiegenheit zuges. u. gefordert.

Heirats-Gesuch.
Hübscher junger Herr mit edlem Charakter und freundl. Wesen wünscht mit ebensolchem Fräulein zwecks Heirat bekannt zu werden. Anträge m. Bild unter B17943 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Witwer, Beamter, mit Ruhegehaltsberechtigung, wünscht mit Fräul., nicht unter 45 Jahre alt, **zwecks Heirat** in Verbindung zu treten. Etwas Vermög. erwünscht. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Angebote mit Bild u. Ang. der Verhältnisse unt. Nr. B17966 an die „Bad. Presse“.

Sol. Mann, 32 Jahre alt, ev., kl. Fig., wünscht Fräulein od. Witwe zwecks bald. **Heirat** kennen zu lernen. Gefäll. Angebote unter B17978 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kauf-Gesuche

Ein mod., gut rentier. **Wohnhaus** mit kl. Wohnung, wird von Selbstkäufer **zu kaufen ges.** Ang. d. amtl. Schätz., Rente u. Verkaufspr. erw. Preis 50—70000 Mk. Angebote unt. B17950 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Gut erhaltenes **Pianino** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B17957 an die „Bad. Presse“.

Großer Spiegel & Wasserdestillier-Apparat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5815 an die „Badische Presse“.

Klappsportw. u. Kinderliegwag. kaufe jederzeit. **Link**, Brauerstr. 15, II. Karte genügt. B17259

Großer Posten **Spielwaren**, Puppen u. s. w. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B17937 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Möbel-Fabrik in Freudenstadt, holzreiche, billigste Einkaufsquelle, hoh. Alters weg. zu 98 000 Mk. samt Maschinen und Dampfkraftanlage zu verk. B17860 Ang. an Gg. Heberle, Karlsruhe, Yorkstraße 37.

Zu verkaufen in Mittelbaden **Versand-geschäft**, 3.3 hauptsächlich Kunstdünger, Futterartikel u. dgl. Keine Vorkenntnisse erforderlich, nachweisbar sehr rentabel, für junge Leute prima Existenz. Anfr. u. B17141 an die „Bad. Presse“ z. richt.

Ein gut erhaltener **Küchenschrank** billig zu verkaufen. B17971 Durlacher Allee 36, II. lks.

Verkauf:
1 neues Schlafzimmer, Chiffonnier, lack. Schränke, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 2 neue Diwans, 1 Kommode, mehrere Vertikos. B17947 **Kraus**, Gartenstr. 17, Freiburg i. B. 2.1

Gebrauchter Gasherd zu verkaufen. B17975 Degenfeldstr. 1, parterre.

Villa Rüppurr, schöne Lage, 5 Zim., Mansarden, Bad etc., ganz mod. ausgestatt., Pr. ℳ 27 000;
Landhaus Rüppurr, mit Scheune u. Stallungen, ca. 800 qm Platz, Preis ℳ 20 000;
Landhaus nahe Karlsruhe, 6 Zim., 2 Küchen, noch neues schönes neuzeitliches Haus, 2000 qm Gart. m. 50 tragb. Obstbäum., Preis ℳ 25 000;
Landhaus bei Heidelberg, 11 Zim., mod. ausgestattet, 600 qm Gart., ca. 20 tragb. Obstbäume. Preis ℳ 35 000;
Landhaus bei Offenburg, 7 Zim., 2 Küchen, Mans., ca. 400 qm Garten. Preis ℳ 26 000. B17855
Noch viele andere Villen u. Landhäuser an gewünschten Plätzen.
Gg. Heberle
Yorkstr. 37, Tel. 2399.

Kleine Villa im **Bühlertal**, badisch. Schwarzwald, 7 Zimmer, Bade-Einrichtung, elektr. Licht, große Kellerräume, eig. Wasserleitung, großes schönes Bienenhaus, für Privatier sehr rentabel, da günstige Lage, ist zu verpachten oder eventl. zu verkaufen. 2464a
Aug. Schweizer, Bühl i. Baden, Villa Emilie.

Hausverkauf
Ein inmitten der Stadt gelegenes 2½-stöckiges Wohnhaus mit Seitenbau und geräumiger, heller Werkstätte, für **Kleinhandwerker** vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter Nr. 5431 der „Bad. Presse“ bekannt geb.

Haus mit Platz oder größern helle Werkstätte in der Altstadtlage zu kaufen gesucht. B17859 **Gg. Heberle**, Yorkstraße 37. Tel. 2399.

4 P. S. Gasmotor noch gut erhalten, wegen Veränderung des Betriebs bis Juli zu verkaufen. Zu jeder Zeit im Betrieb zu besichtigen. Zu erfr. unter Nr. 2288a in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen eine starke **Haustüre** mit Eisengitter, 2,20 m hoch u. 1,10 m breit. Näh. Werderstr. 17. I. B17967

Zu verk. guterhaltener **Kinderliegwagen** und **Klappsportwagen**, sowie neuer Leiterwagen. B17972 Kapellenstr. 42, II. r.

Tafelklavier für nur 85 Mk. abzugeb. B17963 Waldhornstr. 46, II.

Kassenschrank zu verkaufen. — Kaiserstraße 81, im Laden.

Plüschgarnitur, rot, ein Bett, Tische u. Stühle, ein Sofa billig zu verkaufen. **Werkstatt Müller**, 3.1 Scheffelstr. 64.

Eine gut erhalt., weiße **Kinder-Bettstelle** ist zu verkaufen. B17898 **Veilchenstr. 33**, IV. lks.

Bandsäge-Maschine 900 mm Rollen, doppelt gelagert in Stirnzapfen, Tisch drehbar, wenig gebraucht, zu verkaufen. **Feller**, Straßburg i/Els., Gerbergr. 6.

Nähmaschine sowie **Violine** bill. abzug. B17962 Waldhornstr. 46, II.

Nähmaschine, ältere, billig zu verkaufen. B17945 **Schützenstr. 49**, 3. St.

Herrenrad, schöner, bes. schlagnfr. Gummi, ebenso ein **Damenrad** bill. abzug. B17991 Kaiserallee 31, p.

Zu verkaufen Sodawasser-Apparat **Zwilling**, 70 u. 80 Ltr. Inhalt, ein Federnrolle-Handwagen alles bereits neu. B17679 Zu erfragen **Jos. Heilig**, Bruchsal. Telephon 261.

Badewanne sow. **Trompete** bill. abzug. B17961 Waldhornstr. 46, II.

Eine große, guterhalt. **Badewanne** zu verkaufen. Daxlanden. B17939 Vorderstr. 16.

Jagdflinte, sowie Browning, staunend billig abzugeben. B17964 Waldhornstr. 46, II.

Cornet à piston und **Flügelhorn** billig zu verkaufen. 5958 Schumannstr. 9, part.

Mandoline (Friedensware) und eine **Gitarre z. verk.** Anzusehen vorm. ½9—½11 Uhr u. 2½—4 Uhr, abends v. 7—10 Uhr. B17902 Leopoldstr. 11, III.

1 Kinderwagen und 1 Lieg- und Sitzwagen sind zu verkaufen bei **Friedr. Aldinger**, Rüppurrerstr. 20, B17944 Hths. 5, 1. St.

Lieg-Sitzwagen 30 ℳ, alt, zwei Kinderwagen, zu verkauf. 25 ℳ u. 18 ℳ zu verkauf. B17988 Durlacherstr. 16, II.

Einige neue **Gießkannen** zu verkaufen. B17970 **Kapellenstr. 42**, 2. St., r.

700 Pflanzenpfähle 110 cm lang, sind abzugeben bei Ries, Friedrichsplatz 7. B17941